Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 9
BASEL, 2. März 1922

Nº 9
BALE, 2 Mars 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Zur Reduktion der Hotelpreise.

Die Teilnehmer an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Bern erinnern sich der packenden Ansprache des Herrn Direktor A. Angst, St. Moritz, zum Traktandum „Preisnormierung 1922", die mit rauschendem Beifall quittiert wurde. Wenn trotzdem eine Reduktion von zirka 10 Prozent der Minimalpensionspreise und Mahlzeilenpreise beschlossen wurde, so nur aus der Erwägung heraus, dass die Hotellerie sich dem allgemeinen Rufe nach Preisabbau nicht länger verschliessen dürfe und dann auch im Hinblick auf die weiterhin zu erwartende Verbilligung aller Bedarfsartikel des Gastgewerbes. Jenen andern wenigen Berufsangehörigen aber, die den Beschluss der Delegiertenversammlung als zu wenig weitgehend erachten, glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir die gehaltvolle Rede des Herrn Angst an dieser Stelle ausführlich wiedergeben.

Möge daraus die Erkenntnis gezogen werden, welche Ueberwindung es die Sektions- und Gruppendelegierten kosten musste, angesichts der schweren Notlage in der Hotellerie auch nur dem beschränkten Preisabbau zuzustimmen.

— Herr Angst führte im wesentlichen aus:

Wenn wir Graubündner mitten aus den Hochsaisonarbeiten, ungeachtet der zu erfüllenden täglichen Pflichten, hierher geeilt sind, so geschah es nur, weil wir, wie vor zwei Jahren, den Notruf der Hotellerie erkannten und uns unwillkürlich sagen mussten, dass wieder vieles, wenn nicht alles, auf dem Spiele stehe. Damals galt es, trotz dem „fait accompli", vor dem wir standen, die klare Einsicht, unsere vollendete Ueberzeugung des Unmöglichen, sagen wir die im Grunde und Kerne eines Jeden liegende Aufrichtigkeit zum Worte und damit zum Durchbruche gelangen zu lassen. Damals galt es, in sehr dunkler Stunde Front zu machen gegen eine Zwangslage, die uns auf höhern Befehl zugemutet und aufgebürdet worden war. Sie erinnern sich, meine Herren, wie wir Bündner, und vor allem aus wir St. Moritzer Stellung dagegen nahmen und in wiederholtem Anlaufe und Ringen unser so schwer darnieder liegendes Gewerbe schliesslich von vielen Fesseln befreiten, die wir nur ingrimmig und verzweifelnd hätten ertragen können. Unbekümmert um die vielen Vorwürfe und sarkastischen Lächeln sind wir dazumal unsern Weg gewandelt, Blick auf- und vorwärts gerichtet, und doch uns immer eins mit Mutter Erde fühlend, was auch andere, und vielleicht nicht ganz so Verstandes-Nüchterne wie wir dagegen zu sagen vermeinten: denn das Ergebnis zeigte ihnen klar, dass wir keinen Hirngespinsten nachgejagt, sondern bei unsern vollen fünf Sinnen waren, als wir die Unmöglichkeit, den Gesamt-Arbeitsvertrag zu halten, proklamierten und uns energisch zur Wehre setzten. Den Nutzen, den die gesamte schweizerische Hotellerie daraus zog, brauche ich nicht einmal andeuten zu sollen: er ist zu notorisch, da er immer noch der lebendigsten Gegenwart angehört.

Und nun, meine Herren, behaupte ich, dass die Angelegenheit, die uns heute zusammen ruft, eine ebenso wichtige, ja ich möchte sagen, eine noch viel wichtigere im jetzigen Momente ist, als diejenige des Gesamtarbeitsvertrages. Der Entscheid, den Sie heute fällen, ist von langhindauernder Bedeutung, er wird die Zukunft eines Jeden unter uns gestalten; er wird die Lebensmöglichkeit unserer Industrie entweder bejahen oder verneinen, je nachdem wir den Mut gehabt haben, offenen und geraden Blickes die Sache zu behandeln und — jeglicher Versuchung zu widerstehen. Denn eine Versuchung ärgster Art nenne ich diesen Antrag auf Preisabbau, und mit dem, meine Herren, sage ich von vorneherein, was ich als Vertreter von St. Moritz und zugleich als Sprecher der gesamten bündnerischen Hotellerie zu sagen habe, nämlich dies: dass wir gegen diesen unheilbringenden Antrag Stellung zu nehmen gewillt sind, weil wir ihn aus dem Innersten unserer Ueberzeugung heraus für schädlich erachten und bloss dazu angetan, die uns nach so entsetzlicher Katastrophe notwendigen Lebensbedingungen zu verkümmern und der Pfuscherei mit dem Minimalansatze noch mehr Tür und Tor zu öffnen. —

Abbau, meine Herren, ist wie so vieles Andere zum chronischen Schlag- und Modewort geworden und wird bei der alltäglichen gewohnheitsmässigen Oberflächlichkeit, die alles in den gleichen Tigel wirft, auch da angewendet und angeführt, wo in Gottes Namen nichts, aber rein nichts abzubauen ist. Um einen Abbau vorzunehmen, muss doch zuerst ein Aufbau stattgefunden haben. — Ich frage Sie nun an: Haben wir wirklich einen solchen zustande gebracht, oder vielmehr: haben wir uns nicht eher damit abgeplagt, aus dem Chaos von anno 1914 herauskommend, zuerst und vor allem aus eine solche Grundlage zu schaffen, eine feste Erdrinde, auf der wir leben und weben und zuguterletzt, bei günstigem Wind und Wetter unsere Hütten, Häuser und Paläste aufzubauen, oder, in unserem Falle, wieder aufzurichten vermochten. Wir haben daher mit dem Minimalpreistarif unserer Preisnormierung beileibe keinen Aufbau zuwege oder fertig gebracht, sondern lediglich eine Basis, eine Unterlage und Grundlage, mittels welcher wir jedem Einzelnen unter uns, dem Schwachen wie dem Starken, dem Gesunden wie dem Kranken das Mindestmass dessen garantierten und festsetzen wollten, was ihm unter allen Umständen — und nicht nur unter gewissen sich immer verschiebenden Umständen — not tut, um sich schlecht und recht, oft kümmerlich und doch aufrecht, durch die Krisis der ganz anders gewordenen, und trotz allen begreiflichen Wünschen der Menschheit anders bleibenden Zeiten durchzuschlagen und zu erhalten.

Sie wären also gewillt, diese Basis preiszugeben, dieses Fundament zu zertrümmern oder abbröckeln zu lassen und damit das Bekenntnis abzulegen, dass unser Gewerbe weiter kümmerlich vegetieren soll und will. — Dies, meine Herren, kann Ihr Ernst nicht sein, (oder Sie hätten glänzende Geschäfte gemacht, was ich zwar stark bezweifle), und ich warne Sie davor, an unsern jetzigen Minimalpreisen zu rütteln.

Meine Herren, dies ist die Auffassung von Graubünden, meine persönliche Ansicht, diejenige von vielen, die als Freunde zu unserem Gewerbe stehen und bewegten Auges unserem Tun und Treiben ihre Aufmerksamkeit schenken. Und als solche Freunde erwähne ich und erweisen sich die Banken, die uns z. B. in Chur versichert haben, dies in Wirklichkeit sein zu wollen und nicht unsere Vögte und Tyrannen, in der gewonnenen Ueberzeugung, die schicksalsschweren Entscheide unserem Ernste und unserm erprobten Verantwortlichkeitsgefühl ruhig, ohne ihre Einmischung, überlassen zu dürfen. Ein Standpunkt, der ehrend erwähnt zu werden verdient.

Aber dieser Minimaltarif, werden Sie mir entgegnen, war doch für viele ein wirklicher Aufbau; für die kleinsten Geschäfte z. B., was ich gerne zugeben will, bedenke ich diese Sorte von ehemaligen Wohltätigkeitsanstalten; er war zugleich ein Aufbau, oder sagen wir lieber, eine Zwangsjacke für die unzähligen und viel zu vielen Preispfuscher, für alle diejenigen, die weder rechnen können noch wollen. Er war auch, offen und frei heraus bekannt, ein Aufbau für eine gewisse Anzahl erstklassiger Häuser der Grosshotellerie, die vor dem Kriege schon sich nicht nur in minimalsten Preisen wälzten, die alles andere als nach kaufmännischem Gebaren rochen, und in der Tat einer engern und weitern Allgemeinheit den Gedanken einflössen konnten, die Hotels der Schweiz seien für einen Putzenstiel zu kaufen. Zur Genüge haben wir es ja seither erleben müssen, wie der Minimalpreistarif als das Maximum betrachtet wurde, als der Einheitspreis, um den alles zu haben war, und um den, ohne Unterschied der Qualitäten und Quantitäten, alles hätte feil sein und angeboten werden sollen.

Unser Minimaltarif, das wissen Sie so gut wie ich, war nur dazu bestimmt, für eine Mindestleistung zu gelten, Mindestleistung an Zimmer oder Wohnung, weil die Verpflegung sowieso für alle Pensionäre die gleiche bleibt, — oder dann als Ansatz für die Vor- und Nachsaison. Mangelnde Einsicht und Klarheit, ungenügende Präzisierung auch seitens der heutigen Kurdirektionen in ihren Prospekten und Reklamen, haben aber, unterstützt ferner durch die Handlungsweise der Geschäftsinhaber der verschiedensten Kategorien dazu geführt, mit wenigen und lobenswerten Ausnahmen, den beabsichtigten Minimal- zu einem Maximaltarif umzustempeln: daher das kritiklose Geschrei und die Rufe des Publikums nach Abbau unter jeglicher Bedingung.

Hier, glaube ich, ist auch der Angelpunkt der ganzen Angelegenheit zu suchen, obschon ich weiter zugeben will, dass die Steigerung des Minimaltarifs jeweilen von der Frequenz des betreffenden Ortes abhängig gemacht worden ist. Allein, da hätte doch jener Unterschied gemacht werden sollen zwischen der Wohnung, die vielfach die Nachfrage decken konnte und infolgedessen billig zu sein hatte, und der Verpflegung, den Lebensmitteln, die oft und jahrelang nur zu unerschwinglichen Preisen erhältlich waren und jetzt noch nur gegen hohes Geld eingekauft werden können. Sie sehen also, welcher Situation wir entgegengehen, wenn ein Abbau in Bausch und Bogen, wie er uns vorliegt, beschlossen und in die Wege geleitet wird.

Betrachten wir in Kürze unsere Preisnormierung, so müssen wir schon sagen (und es ist dies für uns alle eine Binsenwahrheit), dass sie nie mit den während des Krieges und der Nachkriegszeit erfolgten enormen Preiserhöhungen Schritt gehalten und sich nicht im entferntesten angepasst hat. Daher der wahrhaft grässliche wirtschaftliche Rückgang. Zahlen brauche ich Ihnen kaum zu nennen, sie sind bekannt genug, und das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen hat Ihnen in erschreckender Weise bewiesen, warum die meisten Geschäfte, trotz mannigfacher und vielseitiger Einschränkung und kluger, vorsichtiger Führung, nicht einmal die Betriebsspesen zu decken vermochten. Welch gänzlich verschiedenes Bild ergibt sich da, sobald sie das Gebiet anderer Industrien betreten, die entsprechend der unerhört ansteigenden Teuerung und rücksichtslos ihre Preise festsetzten und dadurch kolossale Dividenden und Gewinne zu erzielen imstande waren?! Wenn hier von Abbau die Rede ist und als das Losungswort gilt, so ist die Allgemeinheit entschieden in ihrem Rechte, nach der ungeheuerlichen Ausbeulung der vielen Jahre, die 3, 4, 500 % betrug, die lang ersehnte Erleichterung kategorisch zu fordern. Zu Kriegspreisen massenhaft produzierte und angehäufte Artikel können eben die Völker nach relativ kurzer Zeit nicht mehr absorbieren, eine Erscheinung, die nach allen Katastrophen und Umwälzungen immer und immer wieder eingetreten ist. Aber auch nur hier rechtfertigt es sich, von Abbau zu reden, wo wirklich ein Aufbau, oft ein recht turmartiger, stattgefunden hatte, und nicht bei der Hotellerie, die seit 1914 aus den gewöhnlichsten Sorgen überhaupt nie mehr herausgekommen ist. (Schluss folgt.)

Grenzpolizei.

Vom 1. März an besteht an dem grössten Teil der Nordgrenze der Schweiz, wie dies im Aargau seit Jahresbeginn und an andern Grenzen von jeher der Fall war, eine eidgenössische Grenzpolizei nicht mehr. Die Funktionen der Grenzpolizei sind, teilweise mit Zuzug von Zollorganen wieder den Kantonen übertragen. Diese Umstellung bringt für die Eidgenossenschaft einen weitern Personalabbau von etwa 40 Angestellten. Ein Restbestand eidgenössischer Grenzpolizei muss nun einzig noch an den Grenzen von Baselstadt und Baselland beibehalten werden. Die Verhandlungen zwischen dem Bund und den Regierungen dieser Kantone werden weitergeführt.

Liga der Verkehrsinteressenten.

Im Kanton Zürich hat sich kürzlich eine Liga der Verkehrsinteressenten gegründet. Ueber die Generalversammlung der neuen Organisation vom 11. Januar werden der Presse nachstehende, auch unsere Leser interessierende Mitteilungen gemacht:

Nahezu zwanzig grosse Vereine und Verbände der Verkehrsinteressenten und der betreffenden Gewerbe und eine Anzahl noch nicht syndizierter Einzelfirmen sind der Liga als Mitglieder beigetreten. Die ständige Leitung ist einem Aktionsausschuss von sieben Mitgliedern übertragen worden. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Herr W. Wichmann in Zürich 6, Zentralpräsident des schweizerischen Radfahrerbundes. Das Sekretariat der Liga befindet sich Stampfenbachstrasse 69, Zürich 6.

Zweck und Ziel dieser Liga ist eine wohlgeordnete Verkehrsfreiheit. Sie will mit gemeinsamen Kräften beitragen zur Fördernug und zum Schutze des volkswirtschaftlich wichtigen Strassenverkehrs durch ihre Mitarbeit bei Aufstellung und Durchführung zeitgemässer und sachkundig erwogener Verkehrsbestimmungen. Sie wird jedoch mit allen Kräften Stellung nehmen gegen jede Fesselung des Verkehrs und gegen dessen ungerechtfertigte Besteuerung. Sie verlangt gleiche Rechte und Pflichten für alle Strassenbenützer und sie will mitarbeiten an der Schaffung eines grosszügigen eidgenössischen Strassenverkehrsgesetzes.

Auf Grund des vom Vizepräsidenten der Liga, Herrn Dr. Bircher, gehaltenen Referates fasste die Generalversammlung einstimmig folgende Resolution: 1. Die Liga der Verkehrsinteressenten des Kantons Zürich erstrebt mit vereinten Kräften bei Behörden und Bevölkeurng die Gewährung einer den modernen Bedürfnissen angemessenen, wohlgeregelten Verkehrsfreiheit. 2. Die Liga fordert mit Nachdruck gleiche Rechte und Pflichten für alle Strassenbenützer, unter Ablehnung jeder den Verkehr beeinträchtigenden Extrabesteuerung. 3. Die Liga wird jederzeit eintreten für sachgemässe verkehrsfördernde und schützende gesetzliche Bestimmungen und deren Durchführung, lehnt aber mit aller Entschiedenheit jede kleinliche, schikanöse Anwendung der Verkehrsbestimmungen, insbesondere Fahrverbote auf öffentlichen Strassen und Plätzen, Bussenfallen und Sonntags- und Nachtfahrverbote ab. 4. Die Liga beansprucht von den Behörden, bei Aufstellung neuer Verkehrsgesetze und Verordnungen zur Mitarbeit beigezogen zu werden, sie erwartet ferner die dauernde Berücksichtigung bei Bestellung kantonaler und kommunaler Verkehrskommissionen. 5. Die Liga hegt den ernstlichen Wunsch, zu einer bessern Aufklärung der Tagespresse beizutragen und sie gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, bei den Vertretern der Presse diejenige loyale Bereitwilligkeit zu finden, die in gemeinsamer Arbeit eine sachliche und verkehrsfreundliche Aufklärung der Bevölkerung ermöglicht. 6. Anderseits aber ist die Liga fest entschlossen, mit allen zulässigen Mitteln gegen verkehrsfeindliche Bestrebungen und Gesetze ihren Verteidigungskampf weiter zu führen, zum Schutze des für unsere Volkswirtschaft unentbehrlichen, modernen Strassenverkehrs, sowie der hieran interessierten Gewerbe, Industrien und Handelsbetriebe. Die Liga vertritt die feste Ueberzeugung, dass sie damit auch den Interessen der gesamten Bevölkerung dienen wird. 7. Die Liga beauftragt ihren Vorstand, der Schaffung ähnlicher Verkehrsverbände in den andern Kantonen Beistand zu leisten und den Beitritt zu einer allfälligen „schweizerischen Liga für Verkehrsinteressenten" zu erklären."

Der Vorstand und dessen Aktionsausschuss erhielten Auftrag, ohnee Verzug an die Durchführung dieser Beschlüsse zu gehen und insbesondere eine sachliche Verständigung mit Behörden und Presse anzustreben, nötigenfalls aber neuerdings die Verteidigung des modernen Verkehrs entschlossen zu führen. Anhaltender Beifall folgte dem feierlichen Versprechen, dass man sich gegenseitig und in geschlossener Front Beistand leisten werde, auch wenn eine einzelne Gruppe der Liga angegriffen oder geschädigt werden sollte. Der Ausschuss hofft aber bestimmt, ohne neuen Kampf durch loyale Verständigung und Zusammenarbeit seine Ziele erreichen zu können.

Eisenhaltige Nahrungsmittel.

Von Dr. Max Grumbach.
(Nachdruck verboten.)

Während man früher eisenhaltige Substanzen nur als Heilmittel gegen Blutarmut (Bleichsucht) anwandte, hat die neuere Physiologie bewiesen, dass jedermann eine beständige Zufuhr von Eisen für die normale Beschaffenheit seines Blutes nötig hat, dass also das Eisen ebenso gut zu unseren Nahrungsmitteln gehört wie Eiweiss, Kohlehydrate und Fette. Beträgt doch bei einem erwachsenen Menschen die Ausscheidung an Eisen täglich mindestens 20 Milligramm. Ausserdem wird es auch noch vielfach im Körper abgelagert, namentlich in Leber, Milz und Knochenmark, von wo dann in Zeiten der Not, z. B. während einer längeren Krankheit, das Blut seinen Eisenbedarf zu decken sucht. Daher muss schon der gesunde, ausgewachsene Mensch täglich eine verhältnismässig beträchtliche Menge zu sich nehmen. Diese muss aber noch bedeutend gesteigert werden bei Kindern, Jünglingen und Jungfrauen, die im Wachstum begriffen sind, bei denen sonst aus Mangel an Eisen Bleichsucht entsteht. Sehr wichtig ist die Zufuhr von Eisen besonders auch bei Rekonvaleszenten, bei Säuglingen blutarmer Mütter, skrophulösen oder rachitischen Kindern, Leuten mit häufigen Blutverlusten, und bei Lungenkranken. Nun glaubte man früher, dass der Mensch mit der Nahrung seinem Körper schon genügend Eisen zuführe. Dies ist aber nicht der Fall. Denn es geht von dem in der Nahrung enthaltenen Eisen immer nur ein ganz ausserordentlich kleiner Teil in das Blut über, sodass nach den neuesten Berechnungen des Professors Kobert der Mensch täglich mindestens 50 Milligramm zu sich nehmen muss, um seinen Eisenbedarf hinreichend zu decken, d. h. um nicht blutarm zu werden. Diese beträchtliche Menge ist aber keineswegs in jeder beliebig zusammengesetzten Nahrung vorhanden, sondern muss durch besondere Auswahl dem Körper verschafft werden. Unterziehen wir daraufhin die eisenhaltigen Nahrungsmittel einer genaueren Betrachtung:

Von den Pflanzen haben: 100 Gramm (wasserfreie Substanz) weisse Bohnen 8,3 Milligr. Eisen;

100 Gr. (wasserfreie Substanz) Erdbeeren 9 Mgr. Eisen; 100 Gr. (wasserfreie Substanz) Linsen 9,5 Mgr. Eisen; 100 Gr. (wasserfreie Substanz) Aepfel 13,2 Milligr. Eisen; 100 Gr. (wasserfreie Substanz) Spinat 36 Milligramm Eisen.

Von den hierher gehörigen Flüssigkeiten enthalten: 1 Liter Weisswein 1,4 Milligramm Eisen; 1 Liter Rotwein 2,3 Milligramm Eisen; 1 Liter Apfelwein 20,6 Milligramm Eisen.

Wir sehen also, dass manche Pflanzen (Spinat) und Getränke (Apfelwein) einen ganz bedeutenden Eisengehalt aufweisen. Daher unterliegt es keinem Zweifel, dass der gesunde, erwachsene Mensch mit richtig gewählten Vegetabilien seinen Eisenstoffwechsel decken kann. Dies beweisen ja auch täglich von neuem die Vegetarier. Ob aber bei Krankheiten das vegetabilische Eisen leicht genug vom Blute aufgenommen wird, ist nach den bisherigen Erfahrungen sehr unwahrscheinlich. Deshalb kommt es auch bei Blutarmut nicht zur Verwendung. Nur von den Tartaren berichtet Sljunim, dass sie gegen Bleichsucht eine pflanzliche Substanz gebrauchen, nämlich die Wassernuss (Trapa natans) deren Asche 20—30 % Eisenoxyd enthält.

Von den tierischen Gebilden kommen als stärker eisenhaltig nur vier in Betracht, nämlich Milch, Eier, Leber und Blut. Die Milch hat nicht so viel Eisen, als man gewöhnlich glaubt; in 1000 Gramm nur 3 bis 6 Milligramm. Zur Deckung des Eisenbedarfes eines bleichsüchtigen Patienten genügt also die Milch nicht. Auch ist festgestellt worden, dass der das Eisen enthaltende Eiweissbestandteil der Milch nur äusserst schwer von den Verdauungssäften angegriffen wird, also fast ganz unverdaut und unverwertet den Körper wieder verlässt. Das Volk pflegt daher in Russland den Eisengehalt der für Bleichsüchtige bestimmten Milch vielfach dadurch zu „verbessern", dass es rostige Nägel hineinwirft und die Milch dann sauer werden lässt. Dabei bildet sich allerdings Milcheisen, welches aber keineswegs die Eiweissstoffe der Milch mit Eisen bereichert.

Als ein in dieser Beziehung sehr wertvolles Nahrungsmittel glaubte man das Eidotter ansehen zu müssen, da ja das sich bildende Hühnchen seinen ganzen Bedarf hieraus allein bezieht. Theoretisch ist das auch ganz richtig, für die praktische Ausnützung aber stellt sich ein grosses Hindernis in den Weg. Diese Eisenverbindung des Eidotters, Hämatogen genannt, gelangt nämlich nur selten zur Aufnahme in das Blut, weil sie durch Schwefelwasserstoff, welcher sich im Darmkanal meist in erheblichen Mengen vorfindet, sehr leicht zersetzt wird.

Viel günstiger verhält es sich mit den aus Leber bereiteten Gerichten. Vorhin wurde schon erwähnt, dass sich das Eisen in einigen Organen, namentlich in der Leber, ablagert. Natürlich ist dies nicht nur beim Menschen, sondern auch bei den Tieren der Fall. Dieses Lebereisen nun, von Professor Zaleski als Hepatin bezeichnet, geht bei der Verdauung zum weitaus grössten Teile in unsern Körper über. Daher sind alle Arten von Leberspeisen für Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten usw. sehr zu empfehlen.

Bei weitem am günstigsten aber, sowohl was die Menge als die Resorbierbarkeit betrifft, steht es mit den Eisenverbindungen des Blutes. Hiermit sind schon von jeher Versuche, und zwar meist mit Erfolg, an Bleichsüchtigen gemacht worden. Man hat sie grosse Quantitäten Blut trinken, oder rohes, blutiges Fleisch essen lassen, auch noch mit Blutklystieren nachgeholfen. Eine solche „Raubtierkur" dürfte aber nicht nach jedermanns Geschmack sein. Deshalb sind mehr zu empfehlen die bluthaltigen Gerichte, wie Blutsuppe, Blutwurst und Blutkuchen, welche man in den Ostsee-Ländern Palten nennt, und welche, falls sie mit Hülfe von Grütze bereitet sind, als grosse Delikatesse betrachtet werden. Während heutzutage die Rot- oder Blutwurst ein Nahrungsmittel ist, welches seiner Billigkeit wegen namentlich von den ärmeren Klassen massenhaft genossen und von niemand verdammt wird, hat diese Wurst früher zu den aufregendsten Szenen Anlass gegeben. Der morgenländische Kaiser Leo IV. (886—911) sah sich veranlasst, gegen dieselbe folgende Verordnung zu erlassen: „Wir haben in Erfahrung gebracht, dass die Menschen so toll geworden sind, teils des Gewinnes, teils der Leckerei willen, Blut in essbare Speisen zu verwandeln! Es ist uns zu Ohren gekommen, dass man Blut in Eingeweide wie in Röcke eingepackt und so als ein gewöhnliches Gericht dem Magen zuschickt. Wir können dies nicht länger dulden und nicht zugeben, dass die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Erfindung bloss aus Schlemmerei fresslustiger Menschen geschändet werde. Wer Blut zu Speisen umschafft, — er mag nun dergleichen kaufen oder verkaufen — der werde hart gegeiselt und zum Zeichen der Ehrlosigkeit bis auf die Haut geschoren. Auch die Obrigkeiten der betreffenden Städte sind wir nicht gesonnen, frei ausgehen zu lassen, denn hätten sie ihr Amt mit mehr Wachsamkeit geführt, so hätte eine solche Untat nicht begangen werden können. Sie sollen ihre Nachlässigkeit mit zehn Pfund Goldes büssen!" Gott sei Dank, dass heutzutage wir alle, Blutarme und Blutreiche, ungestraft Rotwurst essen dürfen! Ein grosser Fehler wird bei der Herstellung dieser Wurst häufig dadurch begangen, dass man sie zu stark räuchert, wobei die Eisenverbindung (Hämatin) unter Einwirkung der Rauchsubstanzen zu steinharten Klumpen verklebt, welche völlig unverändert und unverdaut wieder abgehen. In England und Amerika, wo die Blutwurst nicht grosse Popularität geniesst, hat man aus Blut die verschiedensten „Patentmedizinen" nach meist geheim gehaltenen Methoden hergestellt. In Mitteleuropa aber wird stets Blutwurst ebenso Leber und Apfelwein, zu den besten, erfolgreichsten Nahrungsmitteln für alle Blutarme gehören!

Auf die überaus zahlreichen künstlich hergestellten Eisenpräparate in Verbindung mit Nahrungs- und Genussmitteln, wie Eisenschokolade, Eisenkakao, -Bier, -Bisquit, wollen wir nicht näher eingehen, denn dabei spielt die geschäftliche Reklame eine grosse Rolle. Ob einzelnen dieser Präparate wirklich ein heilkräftiger Wert innewohnt, darüber befrage man jedesmal vor dem Einkaufe den Arzt.

Die Abstinenz in Norwegen.

Durch die Abstinenzpresse werden die nordischen Länder gerne als Ideal hingestellt. Nach diesen Berichten könnte man glauben, dass die Skandinavier entzückt über die wohltuenden Folgen des Alkoholverbotes einander brüderlich in den Armen liegen. Leider ist ein kleiner Beobachtungsfehler dabei, denn sie liegen sich nicht in den Armen — sondern in den Haaren, was ein dieser Tage publizierter Bericht über die Zukunft der Alkoholfrage in Norwegen aufs neue deutlich zeigt. Der Bericht beschäftigt sich mit den Neuwahlen zum Storting speziell in bezug auf die Streitfrage „Mässigkeit oder Alkoholverbot", die in Norwegen momentan aktuell ist, da eine grosse Partei die als Kriegsmassnahme eingeführte starke Alkoholeinschränkung aufheben möchte. Wir entnehmen diesem Bericht:

„Die Linke, der das Alkoholverbot Herzenssache ist, verliert mehr und mehr an Einfluss. Sie besass, zusammen mit den Arbeiter-Demokraten

im Jahre 1915 80 Abgeordnete (von 123)
im Jahre 1918 54 Abgeordnete (von 126)
im Jahre 1921 39 Abgeordnete (von 150)

Die norwegische Arbeiterpartei (Kommunisten), die teils auf die ökonomischen Folgen des Alkoholverbotes Rücksicht nehmen, haben beschlossen, die Alkoholfrage von ihrem Programm zu streichen. Ueberhaupt gewinnt unter allen Parteien mehr und mehr die Ansicht Raum, dass die Alkoholfrage „aus der Politik heraus müsse".

Auch der Schluss des Berichtes ist beachtenswert: „Innerhalb aller Gesellschaftskreise bemerkt man eine zunehmende Verbitterung gegen die Prohibition. Aber die unehrliche Agitation der Freunde des Alkoholverbots mit dem „nationalen Ehrgefühl" (gegenüber den Weinhändlern bei Anlass der Handelsverträge), sowie andere politische Rücksichten haben zur Folge gehabt, dass bei den letzten Wahlen der Umschlag der Stimmung vom Alkoholverbot weg zugunsten der Mässigkeit zu deutlichem, wenn auch noch nicht zu vollem Ausdruck gekommen ist.

Ein Wendepunkt im Weinbau.

Der „Freie Rätier" bringt unter diesem Titel einen Aufsatz seines landwirtschaftlichen Mitarbeiters über die jüngste Entwicklung, die derzeitige Lage und die Aussichten im Weinbau. Da die Darlegungen auch in Hotelkreisen starkem Interesse begegnen dürften, seien sie noch nachstehend wiedergegeben:

Es schien längere Zeit, als sei der schweizerische Weinbau dem Untergang verfallen. Er lohnte sich nicht mehr, zwang aber trotzdem den Rebbauer zu vermehrtem Aufwand an Geld und Arbeit. Man denke nur an die Bekämpfung des Mehltaues. Zudem trat da und dort, oft gerade in den besten Reblagen die Philoxera (Reblaus) auf und richtete arge Verwüstungen an. Es bemächtigte sich daher der Weinbauern Mutlosigkeit und Ueberdruss. Die Reuthaue trat in Tätigkeit; die geringen, oft sogar noch bessern Reblagen wurden gereutet, und man gab sich der trügerischen Hoffnung hin, andere Kulturen würden bei geringerem Arbeitsaufwand lohnendere Erträge liefern. Fast allgemein unterliess man aus Sparsamkeitsgründen und mit dem Hintergedanken, die Reben doch demnächst auszureuten, das Verjüngen oder Gruben der Rebstöcke. Daher die vielen uralten, knorrigen Rebstöcke in manchen Rebgeländen. Diese Unterlassungssünde strafte sich daher wieder, indem die alten Stöcke wenig Ertrag lieferten.

Mittlerweile wurde die Beobachtung gemacht, dass einige amerikanische Rebsorten immun sind gegen Reblaus und sogar gegen den Mehltau. In der Absicht, den Charakter unserer Weine zu erhalten und zugleich widerstandsfähige Reben zu erhalten, pfropfte man einheimische Rebsorten auf amerikanische Anlagen und rekonstruierte da und dort gereutete Weinberge. Es hatte sich gezeigt, dass sich auf den steilen Rebgeländen keine Ersatzkultur lohne, weder der Gemüse- noch Futterbau, weder Beeren- noch Zwergobstkultur. Das Einkommen aus dem ehemaligen Rebareal ging stark zurück, und viele ehemalige Rebleute mussten anderwärts Arbeitsgelegenheit suchen. Trotz alledem ging der Rebbau stetig zurück und auch die Rekonstruktion alter Rebberge machte geringe Fortschritte; es fehlte eben der Mut, einen Beruf weiterzubetreiben, der sich nicht lohnte.

Diese Sachage hat sich mit einem Schlage geändert, seitdem der Weinbau einen kräftigen Zollschutz geniesst. Er ist wieder lohnend geworden und die Weinpreise entsprechen den Produktionskosten. Gute Weinjahre haben ein übriges getan. Der Weinbauer geht mit neuem Mut an seine mühsame Arbeit im Rebberg. Die Neuanpflanzung der Rebgelände macht Fortschritte. Gegenwärtig sind die Versuchsanstalten ausserstande, alle Bestellungen auf veredelte Rebsetzlinge auszuführen und es müssen Rebgenossenschaften gegründet werden, welche Unterlagen beziehen und das Pfropfen besorgen. Bund und Kantone fördern durch höhere Beiträge das Kulturwerk in den Rebbergen. Als besonders für unsere Verhältnisse geeignet haben sich namentlich zwei Sorten Amerikanerreben erwiesen, die „Riparia granclabre" und „Aramon Rupestris". Diese gesunden, lebenskräftigen Rebsorten ermöglichen eine etwas weniger zeitraubende Betriebsweise, die Drahtkultur statt der Pfahlkultur und die maschinelle Bodenbearbeitung und Bespritzung. Die alten Rebstöcke werden nun nicht vergrabt, sondern mit weiteren Distanzen durch amerikanische Reben ersetzt.

Es darf für unsere schweizerischen Rebgegenden als ein Glück bezeichnet werden, dass die Sache diese Wendung genommen hat. Der Weinbau stellt neben Gartenbau die intensivste Bodenbenützung dar, bietet vielen Kräften, namentlich Frauen und Kindern, gesunde Arbeit und ist recht eigentlich die Domäne der Kleinbauern.

Wirtschaftliche Massnahmen

Getreidemonopol.

Am 23. Februar hat sich in Olten ein Aktionskomite gebildet zum Zwecke der Bekämpfung des Getreidemonopols und jeder monopolähnlichen Lösung der schweizerischen Brotversorgungsfrage. Die Geschäftsstellen befinden sich in Zürich und Genf.

Sektionen

Berner Hotelier-Verein.

Einladung
zur
Generalversammlung
Montag, den 6. März 1922, nachmittags 2½ Uhr
im Hotel Ratskeller, Bern.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung.
4. Budget.
5. Neuwahlen:
   a) des Vorstandes;
   b) des Sekretärs;
   c) der Delegierten;
   d) der Rechnungsrevisoren.
6. Preisnormierung (Bericht über Preisabbau im S. H. V.).
7. Verschiedenes und Anregungen.

Vollzähligen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Kleine Chronik

Wandschmuck. Der Wunsch nach gediegenem Wandschmuck beschäftigt in hohem Masse auch die Hoteliers, die speziellen Wert darauf legen, ihren Gästen ein schmuckvolles und gemütliches Heim zu bieten. Wir machen Interessenten daher auf den Kunstsalon Wolfsberg, Bederstrasse 109, Zürich 2, aufmerksam, in dem gegenwärtig eine Ausstellung gediegener Reproduktionen von Kupferstichen und Holzschnitten alter Meister veranstaltet wird. Es befinden sich darunter Wiedergaben der hervorragendsten Werke von Albrecht Dürrer, Martin Schongauer, Andrea Mantegna, Rembrandt, John Dixon, Nicolas de Launay u. a. m. Der hohe Wert dieser Drucke rechtfertigt es, auch die Beachtung der Hotellerie auf die Ausstellung hinzulenken.

Auslands-Chronik

III. Deutsche Gastwirtsmesse. Die diesjährige Frühjahrsmesse für den gesamten Bedarf von Hotel- und Restaurations-, Café- und Grossküchenbetrieben wird in der Zeit vom 21. bis 24. März in Hamburg stattfinden.

Verkehrswesen

Eidgenössische Automobilgesetzgebung. Wie mitgeteilt wird, hat die Polizeiabteilung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements ihre Vorarbeiten für das Vollziehungsgesetz zum Verfassungsartikel über den Automobilverkehr beendigt. Sie wird im Laufe des nächsten Monats den Gesetzentwurf einer Kommission von Sachverständigen unterbreiten.

Furkabahn. In der letzten ausserordentlichen Session des Walliser Grossen Rates reichte Dr. Fr. Seiler eine Motion ein über den Weiterbetrieb der in Nöte geratenen Furkabahn. Diese Betriebsfrage ist für die interessierten Bezirke Goms und Mörel sozusagen zu einer Lebensfrage geworden. Der Motionär ersuchte die Kantonsregierung, ihr Möglichstes zu tun, damit der Betrieb gesichert bleibe. In seiner Vernehmlassung wies Staatsratspräsident Burgener auf die zahlreichen Interventionen der Regierung bei der Bahndirektion und beim Bundesrat hin, auf dass der Betrieb, trotz der prekären Lage der Gesellschaft, nicht eingestellt werde. Bund und Kanton haben hier bedeutende finanzielle Opfer gebracht, so dass bis heute der Verkehr nicht hat eingestellt werden müssen. In nächster Zeit soll zwischen Bund, Furkabahngesellschaft und den Kantonen Wallis, Uri und Graubünden eine Konferenz stattfinden, um die Angelegenheit gründlich zu prüfen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine Zwangsliquidation eintreten wird. In jenem Augenblick wird es an den Beteiligten sein, die durch die Verhältnisse gebotenen Massnahmen zu ergreifen. Auf alle Fälle werde die Regierung alles aufbieten, um den beiden Bezirken dieses Verkehrsmittel zu erhalten.

Die neuen Taxen der Bundesbahnen. Die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten und der Verkehrsinteressenten hielt kürzlich, wie eine Agenturmeldung berichtet, unter dem Vorsitz der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen ihre 23. Sitzung ab. Die Konferenz hat die Vorschläge der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen betreffend weitere Ermässigung der Jahres-Generalabonnements gutgeheissen, ebenso die vorgeschlagene Herabsetzung der Schnellzugszuschläge für Generalabonnements. Die neuen Taxen, die am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten werden, betragen:

	ohne Schnellzugszuschlag			mit Schnellzugszuschlag		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
3 Monate	600	450	300	690	520	345
12 Monate	1920	1440	960	2280	1720	1140

Die vor dem 1. Mai dieses Jahres ausgegebenen, über dieses Datum hinaus gültigen Generalabonnements unterliegen den alten Taxen. Einem einstimmig geäusserten Wunsch der Konferenz Folge gebend, hat sich die Vertretung der schweizerischen Bundesbahnen bereit erklärt, die Frage der Einführung von dreissigtägigen Generalabonnements zur erneuten Prüfung entgegenzunehmen. — Für die Abonnements zum Bezuge halber Billette ist eine Taxherabsetzung von rund 25 Prozent beschlossen worden. — Der Entwurf zu einer Neuausgabe des Tarifs für die Beförderung von Gesellschaften und Schulen wurde gutgeheissen. Der neue Tarif tritt ebenfalls am 1. Mai in Kraft. Vom Beschlusse der Bundesbahnen, von der Ausgabe von ermässigten Sonntagsretourbilleten abzusehen, dagegen mit billigen, verwaltungsseitig organisierten Sonntags- oder eventuell auch Samstags- und Sonntagsextrazügen einen Versuch zu machen, wurde Kenntnis genommen. — Ferner wurde die von der Generaldirektion der Bundesbahnen im Interesse der Zurückgewinnung dieser Transporte vom Autoverkehr vorgeschlagene Herabsetzung des Ausnahmetarifs Nr. 1 für Bier in Eilfracht gutgeheissen.

Kleine Totentafel

Heinrich Heizmann, Chef de cuisine, von Turbental, Kt. Zürich, verschied im Alter von 55 Jahren kürzlich aus seinem arbeitsreichen Leben in Lugano, wo er sich zur Erholung aufhielt. Er litt schon längere Zeit an einem schweren Herzleiden, von dem er leider unerwartet schnell aus dem Irdischen abberufen wurde.

Wer den Verstorbenen näher kannte, weiss, dass er ein herzensguter Mann war, der sich mit seltener Liebe und grosser Aufopferung seiner Geschwister annahm. Seine ausserordentliche berufliche Tüchtigkeit, die weit bekannt ist, verschaffte ihm in den grössten schweizerischen und italienischen Hotels erste Stellen. Die bekannte Kuranstalt Schöneck am Vierwaldstättersee und Hotel Beau Site Aurora in Rom, wo er während 18 Saisons tätig war, verdanken nicht zum wenigsten seiner hervorragenden Kochkunst ihren vorzüglichen Ruf. Seiner ausserordentlichen Pflichttreue und seines edlen Charakters wegen war er von seinen Vorgesetzten, wie auch von seinen Untergebenen hochgeehrt. C. O.

Fremdenfrequenz

Amtliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden. In der Woche vom 4. bis 10. Februar waren in Graubünden anwesend: Schweizer 4737; Amerikaner 358; Engländer 1807; Deutsche und Oesterreicher 1043; Franzosen und Belgier 655; Griechen 244; Italiener 255; Niederländer 1137; Russen und Polen 112; Skandinavier 128; Spanier und Portugiesen 195; Tschechen und Ungarn 58; Balkanstaaten 85; andere Nationen 80. Total 10,888.

Fragekasten

Auf Frage 2 unserer letzten Nummer wird uns mitgeteilt, dass die Tellerwaschmaschine „Tornado" bereits in vielen grössern Betrieben der Schweiz und des Auslandes sich im Gebrauch befindet, so in den Bahnhofbuffets S. B. B. Bern, Olten und Basel, Militärkantine Bern, Dolder Grand Hotel, Baur au Lac, Hotel St. Gotthard in Zürich, in den Mustermesseküchen von Basel und Lausanne, im Bad Gurnigel u. a. m. — im Ausland in ersten Häusern von Paris (Grand Hotel, Crillon, Meurice) und London (Ritz), überall mit bestem Erfolg. Als besondere Vorteile werden genannt: 1. Wegfall des zeitraubenden Einfüllens von Körben, wodurch viel Bruch vermieden wird; 2. Sauberkeit der automatisch vor sich gehenden Arbeit (Abbürsten und Spülen des Geschirrs, tadellose hygienische Reinigung); 3. Geringer Verbrauch an Betriebskraft, grosse Ersparnis an Seife; 4. Gründliche Arbeit bei weniger Personal und daher bedeutende Einsparung von Arbeitszeit und Löhnen.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti. Ch. Magne.

Reklameteil.

„Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren"

von Rechtsanwalt Dr. Münch-Eisenlohr, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. — Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 1922.

Praktischer Ratgeber für Hoteliers, Bankfachleute, Anwälte, Beamte, Nachlassbehörden und Richter, die sich mit dem Pfandnachlassverfahren im Gastgewerbe zu beschäftigen haben.

Preis Fr. 2.20. Erhältlich gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. V 85 Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Adressänderungen

belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

LUGANO

Zu mieten gesucht

Hotel, Fremden- od. Privatpension, wenn möglich Jahresgeschäft von im Hotelfache erfahrener, distinguirter Dame. Beste Referenzen. Antritt Anfang Juni 1922. — Offerten unter Chiffre **S. K. 2269** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

ZU VERKAUFEN: Per sofort oder später. schönes

grosses Restaurant

mit grossem Garten, Nähe Bahnhof S. B. B., Kantonshauptstadt. Nötiges Kapital Fr. 30—40,000.—. Offerten unter Chiffre **M. N. 2287** befördert die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Truffes du Périgord

pelées, brossées, Morceaux. Prix défiant toute concurrence. Ecrire Case postale 3771, Lucerne. 2200

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard

vormals Bär & Hohmann

Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofpostfach 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 266

Gesucht:

Chef de réception

(Schweizer) in erstklassiges Hotel nach dem Ausland, mit Sprachenkenntnissen und Abrechnungswesen vertraut; in gleiches Hotel

Sekretär

gelernter Kellner, mit Vorkenntnissen im Englischen. — Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre **K. R. 2286** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Tüchtiger, sprachkundiger, erfahrener 2229

Hotel-Direktor

in allen Teilen bewandert, grosse Restaurationen, Kaffees und Massenbetrieb geleitet, mit tüchtiger Frau, sucht baldmöglichst passendes Engagement gleich wo. Bescheidene Ansprüche. Bilanz- und kautionsfähig. Prima Referenzen. Offerten an **W. L.**, Neuensteinerstr. 7, **Basel.**

Zürcher & Zollikofer

toile — étamine — Rideaux — guipure — Bulle

259

ST-GALL

A vendre 6183

1 Potager

long 1 m 90 × 0,90 × 76, 4 fours, bon fonctionnement. — S'adresser **Villa Antonia, Vevey.**

Steinfels Seife

Zu verkaufen

die

Pension „BELLEVUE" in Iseltwald

am Brienzersee 6190

Die Besitzung würde sich sehr gut als Privatsitz eignen. Auskunft erteilt:

A. Urfer, Notar, Bönigen.

Stellen-Anzeiger N° 9

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen · Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra	Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.—	„ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de cuisine, capable, ayant fait de bonnes maisons est demandé pour la saison d'été. S'adresser au Grand Hôtel, *Morgins* (Valais). (1163)

Conducteur mit guten Sprachkenntnissen (speziell Englisch), für Luxus-Hotel im Engadin, für Sommer- und Winterstelle gesucht. Chiffre 1171

Economat- und Office-Gouvernante, routinierte, energische Person wird für grösseres Hotel im Engadin auf die Sommersaison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1164

Gesucht für grösseres Kurhaus der Zentralschweiz pro Sommersaison: **I. Sekretärin, II. Sekretärin** und ein jüngeres **Fräulein** für Telephon. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Retourmarke erbeten. Chiffre 1169

Gesucht für Sommersaison 1922 in mittleres Hotel nach Interlaken: **1 Aide de cuisine,** der auch in Patisserie und Restauration bewandert, einige **Saal-** und **Saallehrtöchter, 2 Zimmermädchen, 1 Etagenportier, Office-** und **Küchenmädchen, 1 Casserolier** (Anfänger). Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1167

Gesucht für Sommersaison ins Berner Oberland mit Eintritt ca. Mitte Juni: **Sekretär-Kassier,** réceptionsgewandt und sprachenkundig, bilanzfähig, **Bureaufräulein,** Kenntnis Steno-Dactylo, **Oberkellner,** gewandt, sprachenkundig, **Etagen-** und **Lingerie-Gouvernante** (Eintritt im Mai), **Office-** und **Economat-Gouvernante, Kaffee-** und **Haushaltungs-Köchin, Serviertöchter,** für Saal, **Servier-Lehrtöchter, 1 Serviertochter** für Halle, (englisch sprechend), **1 Serviertochter** für Etage (englisch sprechend), **Liftier,** mit eigener Livrée, **Etagenportiers, Zimmermädchen, Angestellt.-Zimmermädchen, Lingère, Glätterin, Lingeriemädchen, Office-** und **Küchenmädchen, Maschinenwäscher** oder **-Wäscherin, Casserolier, Hausbursche,** vertraut mit Gartenarbeit (Eintritt 1. Mai). Anmeldungen mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe, Lohnansprüche und Retourmarke an *Postfach 14,820 Wengen.* (1161)

Gesucht nach Zermatt: **Sekretär-Chef de Réception** oder ganz tüchtige **Sekretärin.** Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz. Ausführliche Offerten mit Bild erbeten an *H. Z. Hotel Angleterre, Vevey.* (1154)

Gesucht für St. Moritz in kleines, ganz erstklassiges Hotel mit Antritt Anfang Juli: **Küchenchef,** ruhigen Charakters, ganz erstklassige Kraft mit Routine in feiner Küche, **Conducteur** mit Sprachkenntnissen, erfahren im Bahndienst, **Chef de rang** mit Sprachkenntnissen, **Saalkellner** und **Portier d'étage.** Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Retourmarke an *Postfach 18,919 St. Moritz.* (1173)

Gesucht für Sommersaison 1922 in gut frequentiertes Berghotel (Wallis) auf 15. Juni: Tüchtiger **Küchenchef, 1 Obersaaltochter,** englisch sprechend. 1 Juli: **1 Glätterin, 1 Aide de cuisine,** patisseriekundig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1178

Gesucht auf kommende Sommersaison in gutes Hotel II. Ranges im Engadin mit Eintritt auf Mitte Juni: 1 tüchtiger **Chef** (selbst. Koch), mit Kenntnis der Patisserie, **1 Kaffeeköchin, 1 Küchenmädchen, 1 Portier-Conducteur, 1 Etagenportier,** (Anfänger), **1 Zimmermädchen,** 1 sprachenkundige **Saaltochter, 1 Saallehrtochter.** Nur tüchtige Bewerber mit guten Zeugnissen und Referenzen wollen sich melden mit Angabe der Lohnansprüche an Postfach No. 6040 *Castagnola-Lugano.* (1181)

Gesucht für Sommersaison 1922, 1. Juni bis 30 September, in Passantenhotel des Berner Oberlandes: **1 Chef,** nüchtern, sparsam, guter Restaurateur, **1 Kaffeeköchin,** 1 flinkes **Zimmermädchen,** das auch servieren kann, **1 Maschinenwäscherin.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Alter und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1182

Gouvernante d'étage, expérimentée et energique est demande pour hôtel I. rang de la suisse française, place à l'année. Chiffre 1170

Kaffeeköchin gesucht, für grösseres Hotel im Engadin auf die Sommersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. Chiffre 1165

Koch, gesucht für die Saison Juni-September, für kleineres Hotel nach dem Engadin, tüchtiger Einzelkoch, gelernter Patissier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1175

Küchenchef. Grösseres Passantenhotel in Graubünden sucht per Mitte April tüchtigen, sparsamen, jüngern Küchenchef. (Guter Restaurateur und Organisateur bevorzugt). Jahresstelle. Monatsgehalt Fr. 350.—. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1159

Küchenchef. Erstklassige Kraft wird in grösseres Hotel im Engadin für Sommersaison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Altersangabe etc. erbeten. Chiffre 1120

Oberkellner gesucht, für grösseres Hotel im Engadin auf die Sommersaison. Offerten mit Photo, Altersangabe etc. erbeten. Chiffre 1166

Obersaaltochter, möglichst englisch sprechend, für vornehmes Familienhotel der französischen Schweiz gesucht. Eintritt bald. Kein Trinkgeld. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an *Postfach 17,049 Ouchy-Lausanne.* (1172)

Obersaaltochter gesucht in Kuranstalt der Zentralschweiz. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Altersangabe erbeten. Chiffre 1174

On demande dans bon Café-restaurant, grande ville Suisse romande: Une **caissière** et une bonne **cuisinière-chef,** inutele se presenter sans bonnes références. Offres avec pretentions sous. Chiffre 1176

Saaltochter I. Gesucht tüchtige, im Service gewandte, präsentable, deutsch und französisch sprechende I. Saaltochter in Hotel-Pension. Jahresstelle, Gehalt Fr. 100.— monatlich. Eintritt 1. April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familienhotel und Hospiz zum *J. Kessler, St. Gallen.* (1177)

Serviertochter, nicht unter 24 Jahren, treue, zuverlässige und arbeitsfreudige, seriöse Tochter, für selbständige Stellung, in gut gehendes Café-Restaurant in Zürich gesucht. Jahresstelle. Eintritt Anfang April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1180

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Buchhalter, (Kaufmänn.) und Korrespondent, bilanzsicher, fünf Sprachen perfekt, branchenkundig, vieljährige Auslandspraxis, stark in Statistik und Betriebs-Kalkulation, sucht Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 674

Bureauvolontär Gesucht auf anfangs Mai für einen 17jährigen Jüngling Stelle in kl. Hotel der Westschweiz als Volontär zur Erlernung der franz. Sprache. Es würde evtl. Sohn oder Tochter in Tausch angenommen. Chiffre 681

Bureauvolontärin, jüngere, gebildete Tochter, perfekt Deutsch und Französisch, mit guten Kenntnissen im Englisch, Italienisch und allgemeinen Bureauarbeiten, die schon als Sekretärin-Volontärin tätig war, sucht ebensolche Stelle. Chiffre 663

Chef de Réception, erste Kraft, mit prima Ausweisen, über Fähigkeiten und Carrière, sucht Engagement, Schweiz oder Ausland. Chiffre 585

Chef de Réception I., sucht Stelle (In- oder Ausland), auf Sommersaison oder Jahresstelle. Eintritt sofort möglich. Deutsch, Französisch, Englisch, Holländisch und Italienisch. Referenzen erster Häuser des Auslandes und der Schweiz. Chiffre 646

Chef de Réception-Kassier, Direktor-Gérant, sucht Vertrauensposten in mittleres Haus, mit fachkundiger Frau, Schweizer, 35 und 33 Jahre (kinderlos), tüchtig im Fach und sprachengewandt. Jahresstelle bevorzugt. Bis Ende März in einem ersten Hotel Egyptens tätig. Prima Referenzen zur Verfügung. Chiffre 613

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär, tüchtiger, gewandter Fachmann, mit den besten Zeugnissen und prima Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 658

Direction, Hôtelier averti, expérience acquise dans 1ères maisons, fin restaurateur, comptable, 5 langues principales, cherche direction ou poste d'adjoint ou réception. S'expatrierait, références et curriculum vitae des meilleurs. Chiffre 568

Direktion sucht tüchtiger, bestempfohlener Fachmann, eventuell mit geschäftskundiger Frau. Gegenwärtig in renommiertem Hause an schweizerischem Winterkurort tätig. Chiffre 579

Direktion. Hotelfachmann, anfangs 30er, arbeitsfreudig, der vier Sprachen mächtig, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht leitende Stellung. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 671

Direktion. Zwei Damen, fach- und geschäftstüchtig, die schon mehrere Jahre ein grösseres Hotel-Restaurant mit englischer Kundschaft mit gutem Erfolg führten, suchen entsprechende Leitung. Chiffre 698

Directeur, ayant clientèle personnelle, dirigeant pendant l'hiver important hôtel de saison en France, cherche situation analogue pour l'été, Suisse ou étranger. Chiffre 467

Direktor, Schweizer, 34 Jahre, 5 Sprachen, gegenwärtig an der Direktion eines Palace Hotels in Frankreich, sucht ähnliches Engagement auf den Frühling. Chiffre 586

Hotelfachmann, 39 Jahre, sprach- und verkehrsgewandt, zuverlässige Arbeitskraft und Vertrauensperson mit bester Allgemeinbildung, reichen fachtechnischen und kaufmännischen Kenntnissen, verheiratet (ohne Kinder), sucht für bald oder später Direktion oder sonstigen leitenden Posten. Chiffre 637

Sekretär II., sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in besserem Hotel. Chiffre 648

Sekretär-Journalführer, Hoteliersohn, 22 Jahre, mit Sprachenkenntnissen, längerer Bureaupraxis, sowie 6-monatiger Hotelfachschule, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefälligst an *J. K.*, Postfach 20,206 *Montana-Vermala.* (620)

Sekretär-Kassier, 24-jährig, mit Sprachkenntnissen, gegenwärtig in erstklassigem Hotel in Wintersaisonstellung, sucht Stelle auf Frühjahr im In- oder Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 618

Sekretärin. Tochter, perfekt deutsch und französisch sprechend gute Vorkenntnisse im Englischen, sucht passende Stelle in erstklassigem Hotel. Chiffre 686

Sekretärin. Gewandt: Reception, Journal, Kassawesen, Korrespondenzen, Maschinenschreiben. Sprachen: Deutch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, sucht Saison oder Jahrestelle. Zeugnisse. Chiffre 691

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt

Salle & Restaurant

Kellnervolontär, 20 Jahre, Deutsch und Französisch sprechend, bisher tätig als Koch (mit prima Referenzen) sucht Stelle in gutes Hotel oder Restaurant. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 696

Oberkellner oder Chef d'Etage, 31 Jahre, sprachenkundig, mit Ia. Referenzen sucht Sommerengagement oder Jahresstelle. Chiffre 695

Oberkellner, Chef de service, guter Restaurateur, sprachenkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenschreiben vertraut, sucht Jahresengagement. Zur Zeit in ungekündigter Stellung. Prima Zeugnisse. Chiffre 684

Obersaaltochter, 4 Sprachen beherrschend, tüchtig, zuverlässig und energisch, im Table d'hôte, sowie in Restaurantservice bewandert, gut präsentierend und verkehrsgewandt, sucht Stelle für bald oder später. Jahresstelle bevorzugt. Vorzügliche Referenzen. Chiffre 556

Saaltochter, junge, sucht Stelle in besseres Hotel. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 678

Saallehrtochter, junge, nette, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 666

Sommelier. Jeune homme sobre et de confiance ayant travaillé comme sommelier dans les meilleurs hôtels de Londres, cherche place analogue, éventuellement comme portier, ou il pourrait se perfectionner dans la langue allemande. Pretentions modestes. Chiffre 576

Cuisine & Office

Apprenti cuisinier. Confiseur ayant terminé récemment son apprentissage avec plein succès, cherche place comme apprenti cuisinier dans bon hôtel de la Suisse française. Offres sous chiffre T. 402 A. à *Publicitas Aarau.* [577]

Chef de cuisine, âgé de 43 ans, Suisse, économe, connaissant à fond toutes les parties, cherche place stable ou saison d'été dans hôtel de 1er ordre. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 434

Chef de cuisine, tüchtiger, gelernter Patissier, gründlich erfahren in allen Teilen seines Berufes, seit Jahren im In- und Ausland tätig, zuverlässig und solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 633

Chef de cuisine, tüchtig, solid und zuverlässig, der drei Landessprachen mächtig, sucht Frühjahrssaisonstelle. Chiffre 693

Casserolier oder Argentier, Jüngling, 19 Jahre, gross und kräftig, ist im Hotelfach tätig, sucht Stelle als Casserolier oder Argentier. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 692

Economat- und Küchengouvernante, Deutsche, energisch, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an *Paula Schmidt,* Sanatorium *Agra,* (Tessin). (632)

Economat-Gouvernante, ältere, durchaus zuverlässig, mit prima Zeugnissen, Deutsch, Französisch und Italienisch, sucht Frühjahrs- und Herbststelle oder längere Sommer- und Wintersaison im Engadin. Chiffre 624

Koch, junger, tüchtiger, in Entremets und Patisserie vertraut, sucht Stelle als Aide oder Koch allein. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 641

Koch, welcher seine Lehrzeit beendet hat, sucht sofort Stelle. Chiffre 688

Koch, 27 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 685

Kochvolontärin. Seriöse Tochter sucht per sofort Stelle als Volontärin neben Chef, in erstklassiges Hotel oder Restaurant, wo sie sich im Kochen weiter ausbilden könnte. Chiffre 645

Kochlehrling. Für gesunden, dieses Frühjahr aus der Schule tretenden Jüngling wird in besserem Hotel der deutschen Schweiz Kochlehrstelle gesucht. Chiffre 673

Kochlehrling, 16 Jahre, sucht Lehrstelle. Offerten mit Bedingungen an *Fr. Neukomm,* Tapezierer, *Wimmis* (Bern). (669)

Kochlehrstelle sucht Jüngling, welcher schon als Kaffeekoch neben Chef in Hotel tätig war. Näheres durch *A. Mühlberg, Koblenz* (Aargau). (694)

Köchin, tüchtige, sucht Stelle in nur erstklassiges Hotel zur Ausbildung in der feinen Küche, eventuell als Volontärin für 2—3 Monate. Tessin bevorzugt. Für anfangs März. Chiffre 573

Küchenchef, 35 Jahre, tüchtiger, solider Arbeiter, mit prima Zeugnissen und Referenzen aus ersten Häusern, sucht Saison-Engagement oder Jahresstelle, wo seine Frau mittätig sein könnte als Saaltochter oder Zimmermädchen. Gute Zeugnisse. Chiffre 614

Küchenchef, gelernter Patissier, tüchtig und sparsam, sucht Stelle für sofort oder später in gutem Hause. Offerten an *Georg Kässler,* hauptpostlagernd, *Luzern* (664)

Küchenchef, 33 Jahre, selbständiger und ruhiger Arbeiter, welcher allen Anforderungen gewachsen ist, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. März oder 1. April. Offerten an *E. T. von Däniken, Küsnacht* (Kt. Zürich), Seestrasse 58. (683)

Küchengouvernante. Tüchtige Köchin, 27 Jahre, sucht Stelle als Küchengouvernante-Anfängerin oder als Stütze der Hausfrau in gutes Hotel. Deutsch, französisch sprechend. Prima Zeugnisse und Referenzen. Bewerberin hat einen Fachkurs absolviert. Chiffre 634

Patissier, 30 Jahre, durchaus zuverlässig, im Fach bewandert, sucht per sofort Stelle, auch aushilfsweise. Chiffre 619

Patissier und Aide de Cuisine, 22 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. März oder nach Uebereinkunft. Chiffre 675

Gefl. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig, selbständig, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassiges, grösseres Haus. Beste Referenzen, Chiffre 553

Etagengouvernante, tüchtig in Hotel- und Sanatoriumsdienst, sucht Vertrauensstelle in gutes Haus. Chiffre 591

Glätterin I., tüchtige, sucht Jahresstelle als Gouvernante-Buanderie oder als Oberglätterin für Fremdenwäsche. Bevorzugt französische Schweiz. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 680

Glätterinnen, zwei tüchtige, suchen Stellen für sofort oder später. Gute Zeugnisse nebst Photo zu Diensten. Offerten mit Lohnangabe erbeten an *Susanna Lauener,* Steinhalten, *Lauterbrunnen.* (690)

Lingerie-Gouvernante, sucht leitenden Posten. Vertraut mit allen Lingerie-Arbeiten, gelernte Weissnäherin. Besondere Erfahrung in der Leitung einer Dampfwäscherei und D.-Mange in grossem Betrieb. Mehrjährige, beste Zeugnisse von erstklassigen Häusern. Jahresstelle bevorzugt. Deutsche Schweiz. Chiffre 627

Lingerie-Gouvernante, tüchtige, gelernte Weissnäherin, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 596

Lingère, tüchtige, sucht Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. Prima Referenzen. Chiffre 667

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in Hotel oder grössere Pension, nach Locarno oder Lugano. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 630

Zimmermädchen, tüchtige, junge Tochter, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 654

Zimmermädchen, gesetzten Alters, gewandt und sprachenkundig, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 697

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Ehepaar, in jeder Arbeit routiniert, mit erstklassigen Zeugnissen, Spezialisten in manueller und elektrischer Massage, geprüfte Krankenpfleger, sehr erfahren in Wasserbehandlung und Herstellung aller medizinischen Bäder und Packungen, sucht Saisonposten. Chiffre 672

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 35 Jahre, 4 Sprachen, prima Zeugnisse von nur ersten Hotels des In- und Auslandes, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 623

Concierge, 36 Jahre, sprachenkundig und gewandt, sucht Stelle event. als Kondukteur in gutem Hause für Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 687

Concierge oder Conducteur, sprachenkundiger, mittleren Alters, sucht passende Stelle als Concierge oder Conducteur, auf Mitte März oder später. Referenzen zu Diensten. Chiffre 566

Concierge, event Conducteur, sucht Saison- oder Jahresstelle, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen. Gute Referenzen. Chiffre 652

Concierge-, Nacht-Concierge oder Conducteur, Schweizer, 40 Jahre, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 590

Liftier-Chasseur, junger, deutsch und französisch sprechend, mit eigener neuer Livrée, sucht auf Anfang März Engagement in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Chiffre 676

Liftier, Portier, Chasseur, drei Brüder, mit guten Zeugnissen, Deutsch und Französisch, Alter 18—20 Jahre, suchen Stellen per sofort oder Sommersaison. Chiffre 659

Portier. Kräftiger, junger Mann, 24 Jahre, sucht Stelle als Portier allein oder Etagenportier. Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Auskunft erteilt *F. J. Widmer,* Haus No. 211, *Degermoos, Lengnau* (Aargau). (569)

Portier. Junger, intelligenter Bursche, gut präsentierend, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel als Anfangs-Portier. Chiffre 657

Portier. 35 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Portier-Conducteur oder Portier allein, event. auch Etage. Gute Zeugnisse zu Diensten. Frei ab Mitte März. Chiffre 653

Portier. Junger, kräftiger Jüngling sucht Stelle in Hotel der französischen Schweiz. Hat Vorkenntnisse in der französischen Sprache. Offerten an *Ernst Murbach, Langwiesen* (Kt. Zürich). (677)

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Divers

Gouvernante, Fräulein, gesetzten Alters, fachtüchtig, sprachenkundig, gut präsentierend, mit besten Zeugnissen als Gouvernante und Obersaaltochter, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 699

Gouvernante, tüchtige, energische, im Hotelfach erfahren, sucht baldmöglichst Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 689

Gouvernante générale, gesetzten Alters, energisch, sprachenkundig, sucht passendes Engagement per April. Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 665

Heizer-Maschinist I., mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle auf anfangs Mai oder später, im In- oder Ausland. Auskunft durch *Postfach 10,724 St. Moritz.* (570)

Hotelschreiner, 20jährige Praxis, ohne Werkzeug, auf Maschinen vertraut, ledig, Berner, sucht per sofort Anstellung. Gefl. Offerten an *A. Krähenbühl, Epalinges s/Lausanne.* (679)

Kinderfräulein, (Deutsche), 22 Jahre, gebildet und musikalisch, mit häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 668

Stütze. Treue, fleissige Tochter, in Saal wie in Bureau bewandert, sucht Stelle, eventuell als Stütze oder Economatgouvernante. Chiffre 682

Tochter, seriöse, aus guter Familie, sucht Vertrauensstelle in einem Hotel zu Kindern. Chiffre 626

Hotel-Bureau

Marktgasse 32, Bern

Telephon Bollwerk 6010

sucht für die

Sommersaison

erstklassiges

Hotel-Personal

Kostenlose Vermittlung

Retournierung von Offerten

In letzter Zeit häufen sich wieder Klagen aus Kreisen der Stellesuchenden wegen verspäteter Beantwortung von Offerten. Auch scheint der Usus überhand zu nehmen, Zeugniskopien, Photos und andere Belege ohne irgendwelche Namensnennung des Hotels zurückzugeben, woraus dem Personal naturgemäss Nachteile erwachsen. — Wir bitten daher die Prinzipalität, von dieser anonymen Erledigung von Offerten im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Stellenvermittlung durch die „Hotel-Revue" abzusehen, sowie alle Offerten tunlichst prompt zu beantworten.

Expedition der „Hotel-Revue".

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes

Hausorchester

sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines

Kunstspiel-Klaviers

(Marke Hupfeld) oder eines

Musik-Apparates

mit elektrischem Antriebe.

Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.

Odeon-Musikhaus

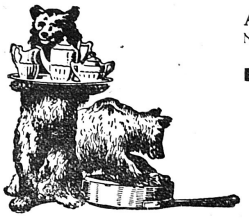
EUGEN LANZ IN BERN

Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A.-G.

Niederlage **LUZERN** — Schwanenplatz 7



BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpacca schwer versilbert und la. Alpacca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE** extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko. (Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unserer Vertreter). Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Entschädigung an Internierten-Anstalten.

1. Gemäss Bundesbeschluss vom 26. Januar 1922 werden für entgangene Pensionspreiserhöhung und für anormale Abnützung und Schäden nachträgliche Vergütungen ausgerichtet.
2. Diejenigen, welche Ansprüche auf Ausrichtung dieser Vergütungen erheben wollen, werden eingeladen, umgehend Anmeldungsformulare bei der «Kriegsgefangenen-Internierung in Liq.», Parlamentsgebäude in Bern, zu beziehen.
3. Die Einreichung der ausgefertigten Anmeldungsformulare hat bis spätestens den 15. April 1922 mittels eingeschriebenen Briefes an die «Kriegsgefangenen-Internierung in Liq.», Parlamentsgebäude in Bern, zu erfolgen.
4. Anmeldungen, die nach Ablauf dieser Frist einlaufen, werden nicht mehr berücksichtigt. O. F. 1796 B. 4536

Bern, den 20. Februar 1922 **Kriegsgefangenen-Internierung in Liq.**

Gelegenheitskauf

An bündnerischem Luftkurort, 1260 M. ü. M. ist massiv gebautes Objekt mit 70 Betten, samt grossem Umschwung, Park und eigenem Quellwasser, Umstände halber günstig abzugeben. Das Objekt inmitten herrlichen Anlagen nächst dem Walde, eignet sich vorzüglich als

Alpines Erziehungsinstitut · Nervensanatorium · Erholungsheim Ferienheim etc. 2274

Nur ernsthafte Bewerber mögen sich melden unter Chiffre **JH. 7314 St.** an **Schweiz. Annoncen A.-G., St. Gallen**

Bekanntschaft

mit intelligentem, ehrbarem **Fräulein** aus gutsituierter Schweizerfamilie, im Alter von 25—32 Jahren, mit dem Hotelfach vertraut, wünscht jüngerer Fachmann in leitender Stellung zwecks baldiger **Heirat.** Strengste Diskretion und prompte Rückantwort zugesichert. — Gefl. Zuschrift mit Bild bitte vertrauensvoll u. ausführlich unter **P. H. 2261** an **Postfach 4633 in Basel 2,** zu richten.

Flaschen

aller Art für Wein, Bier, Liqueur, Mineralwasser etc. in grünem, braunem und halbweissem Glase liefert **billigst** das Flaschendepot **A. Vögeli & Co.,** in **Zürich 8.** Telephon Hottingen 1281. Illustrierte Preisliste. 415

Wegen Todesfall ist das bekannte

Hotel Anker in Rorschach

preiswürdig zu verkaufen eventuell zu verpachten

2280

Hotelfachkurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbureaudienst (Buchführung, Korrespondenz, Sprachen, Menukunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Gademanns Fachschule, Zürich. 240a

Zu verkaufen:

Hotel in Vitznau

in sehr gutem Zustande, mit 44 Fremdenbetten. Jahresrestauration in bester Lage, prima möbliert. Verkauf verschiedener Umstände wegen. Antritt nach Wunsch des Käufers. Gute Existenz für junges Ehepaar. Objekt würde sich auch als Ferienheim eignen. — Auskunft durch **A. Häfliger,** Rechtsagentur, Kantonalbank, **Luzern.**

6191

J. COTTINELLI CHUR

275k

VELTLINER

OFFEN & IN FLASCHEN

Genossenschafts-Metzgerei Erstfeld (Uri) 6176

offeriert freibleibend in bester Qualitätsware inländische, **ganz mild gesalzene, geräucherte:**

		Gewicht per Stück	Preis per Kilo Fr.
Stück	Tafelschinken mit Bein	5—6	5.20
„	Milchschinken ohne Bein	3—4	5.50
„	Nuss-Schinkli „ „	1/2—1	5.50
„	Saft-Schinkli „ „	1—2	5.50
„	Hämmli mit „	2—3	4.20
„	Schüfeli	1—2	4.90
Kilo	Rippli	4—5	4.90
„	Speck, schön durchzogen	3—4	4.40
„	Spick-Speck, geräuchert	2—3	3.50
Stück	Schinkenwurst	1—2	7.—
„	Lyoner und Balleron	1/2—1	6.—
„	Berner Zungenwurst, gekocht 0,3-0,8		6.40
„	Bauernschüblig zum Rohessen per Stück		—.50
Kessel	Kochfett, butterhaltig, à 5 Kilo per Kessel		14.—
„	Kochfett, gelb à 5 Kilo „ „		9.50
„	Nierenfett, rein ausgelassen „ „		9.50
„	Schweinefett „ „ „ „		11.—

Gefl. Ausschneiden, ausfüllen und als Bestellung einsenden. Versuchspostcolli befriedigen jeden Besteller und führen zu Nachbestellung.

Unterschrift des Bestellers .....

Wohnort ..... Postbureau .....

ZU VERKAUFEN:

Gasthof zum Adler

IN FEUERTHALEN

unmittelbar an der Stadt Schaffhausen gelegen, mit grossem, schönen und gut frequentierten KONZERTSAAL. Auskunft erteilt:

Postfachnummer 3345, Schaffhausen 4534

Wein-Restaurant

3495

mit sehr schönen, typischen Lokalen und Garten, alt bekannt und ersten Rufes, im Zentrum einer verkehrsreichen Stadt am Bodensee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Prima Rendite nachweisbar. Offerten von nur seriösen, zahlungsfähigen Reflektanten befördert unter Chiffre **Z. U. 520, Rudolf Mosse, Zürich.**

Enchères de vins à Auvernier

L'Etat de Neuchâtel offre en vente, par voie d'enchères publiques, le mardi **14 mars 1922, dès 14 heures, à Auvernier,** les vins blancs et rouges désignés dans les conditions d'enchères et provenant de la récolte des vignes du domaine dépendant de la Station d'essais viticoles. Ces vins, de première qualité, représentent 40,000 litres environ, logés dans des vases de contenances diverses ou en bouteilles. — La dégustation aura lieu dès 14 heures et l'enchère s'ouvrira à 15 heures. — L'enchère comprendra aussi quelques centaines de litres d'eau-de-vie de lies et de marcs de plusieurs années. 6188

Directeur d'Hôtel

Suisse avec sa Femme ayant dirigé Hôtels de 1er ordre en Suisse et Etranger désire Engagement de Suite ou plus tard. — Offres sous **B. B. Z., poste restante, Lausanne.**

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

ZU VERKAUFEN:

In einem prächtigen Hochtale Graubündens (ca. 1400 M. ü. M.) ist

ein Hotel aus freier Hand zu verkaufen

Dasselbe enthält 60 Fremdenbetten, schönen Speisesaal, Lesezimmer, Balkone, Badezimmer, W. C. und Drainage nach neuster Konstruktion, elektr. Beleuchtung. Zum Hotel gehört eine schöne, in nächster Nähe gelegene arrondierte Landwirtschaft. Das ganze Effekt würde sich auch vorzüglich als **Ferienheim** eignen. Jede gewünschte Auskunft über Preis, Rentabilität etc. erteilt bereitwillig der Beauftragte: **Dr. Chr. Buol,** Rechtsanwalt, **Davos-Platz.** 2276

Ganzes Hotel-Inventar

50—80 Betten, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** — Gefl. Offerten an **H. Hess,** Kurhaus Hasenstrick, am Bachtel (Kt. Zürich). 2279

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup fein und ausgiebig

Konfitüren

Kompott-Früchte

Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konserventabrik A.-G., Meilen

Wo rentieren Pensionen?

Antwort: In den Kur- und Berggemeinden am Luganersee! Kaufkräftige, tüchtige Wirtsleute, die diesen Frühling den Tessin besuchen, um eine gute Chancen bietende Pension käuflich zu erwerben, nehmen am besten Quartier in der Pension **Paradies in Bedigliora** (Tessin). Der mit den Verhältnissen vertraute Leiter des Verkehrsbureaus daselbst, geht ihnen dann ratend zur Hand und führt sie zu den für sie in Frage kommenden geeigneten Objekten. 2282

OCCASION EXCEPTIONNELLE

A remettre de suite, LAUSANNE (GARE)

HOTEL 50 lits

Eau chaude et froide Tout confort. Grand restaurant en pleine exploitation. Recettes annuelles **Fr. 300,000.—.** Ecrire sous **C. 10771 L. Publicitas, Lausanne.** 6187

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere

Füll-Artikel { **RAHMCORNETS** **RAHMROLLEN** **GLACESCHALEN**

zu Fruchteis ist das auserlesendste Gebäck

Orig. Zürcherhüppen

Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges. Tel. Hott. 6729, **Zürich 7,** Eidmattstr. 19. 277

Verband „Schweizer Hotelpersonal"

Telephon 2595 **LUZERN** Seidenhofstrasse 3 Postcheckkonto VII 2076

empfiehlt tüchtiges, zuverlässiges Personal durch sein

Plazierungs-Bureau

KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere 521

Hoch-Präge-Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung: ff. BRIEFPAPIERE UND COUVERTS · TAGESKARTEN · PROGRAMME · MENUSKARTEN VISITKARTEN etc.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272

Forellen

auf Wunsch im Stückgewicht von 120-200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totversandt.

C. Hartmann & Co. Fischzucht MURI (Aargau)

Herren

welche Hotels und Pensionen besuchen, werden zur Mitnahme eines Nährpräparates gesucht. — Offerten unter Chiffre **S. R. 2265** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Lagrein-Kretzer 1921

AUS DER STIFTSKELLEREI MURI-GRIES

Eug. Keel · Weinhandlung · **Gossau**

(St. Gallen). Telephon Nr. 151. Offerten und Muster auf Verlangen.

118

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)

VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai

WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen. 242

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 2 Mars 1922 | **SECONDE FEUILLE · No. 9 · ZWEITES BLATT** | **Basel, den 2. März 1922**

La Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie.

Rapport présenté par le Directeur de cet Institut, M. le Dr Münch, à l'Assemblée des délégués du 9 février 1922, à Berne.

Note de la Rédaction. — Nos lecteurs ont trouvé dans notre numéro 7 du 16 février le texte de la résolution votée à l'Assemblée des délégués du 9 février, après audition du rapport ci-dessous. Nous sommes heureux de pouvoir aujourd'hui publier la traduction in extenso de ce travail aussi intéressant qu'instructif.

Monsieur le Président, Messieurs les Délégués,

Permettez-moi tout d'abord de vous exprimer, au nom de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie, mes meilleurs remerciements pour l'obligeance avec laquelle vous m'avez fourni l'occasion de parler devant le « forum » de votre estimée association centrale; c'est avec le plus grand plaisir que j'ai donné suite à votre invitation de présenter ici quelques explications sur l'activité et sur les intentions de la S. F. S. H. Il est nécessaire en effet que vous soyez parfaitement au clair sur nos buts et sur l'ampleur qui doit être donnée à notre action de secours. Il ne s'agit pas seulement de dissiper des préjugés qui subsistent sur votre compte et sur le compte de l'industrie hôtelière; non, il existe aussi des préjugés sur notre propre compte et il importe qu'ils disparaissent le plus tôt possible, si l'on veut qu'une fructueuse collaboration s'établisse entre vous et nous.

Je suppose que vous avez lu dans les derniers numéros de la « Revue des Hôtels » les brèves explications que nous y avons publiées; je n'ai donc pas à revenir aujourd'hui sur la façon dont nous envisageons notre activité en vue de l'assainissement de l'hôtellerie.

Nous éprouverions une grande satisfaction si nous pouvions déjà vous exposer des faits accomplis, des résultats acquis, car il nous est pénible de devoir parler encore et toujours de « ce que nous voulons faire » et non pas de « ce que nous avons déjà fait ». Vous pouvez croire cependant que pendant les trois premiers mois de son existence notre institution n'est pas restée inutile et oisive. A côté de nos travaux d'organisation, nous avons réussi, par notre intervention, à empêcher dans une foule de cas des faillites et des réalisations de gage. La crise de l'hôtellerie suisse a pris des proportions telles qu'une catastrophe est imminente si un secours de grande envergure n'est pas apporté à cette industrie. Notre institution est entrée en fonctions au moins une année trop tard; elle devrait aujourd'hui déjà être en mesure de prêter assistance de tous côtés avec des moyens financiers considérables.

Vous savez au milieu de quelles difficultés a été constituée la S. F. S. H. Vous savez notamment combien il a été long et difficile de trouver suffisamment de souscripteurs pour notre capital-actions. Aussi celui qui vous parle ne s'est-il fait aucune illusion sur son activité comme directeur de notre institution de secours à l'hôtellerie. Il s'est dit qu'une œuvre issue de tant de luttes aurait encore à lutter pour son existence. Ceci s'est manifesté déjà dans la libération des souscriptions de la première moitié du capital-actions. Vous ne pourriez vous imaginer quelle peine nous avons à obtenir des 2300 actionnaires le paiement des sommes réclamées et quelles objections saugrenues on nous a présentées, sans parler d'une incapacité de payer du reste compréhensible. La correspondance relative à la libération des actions a absorbé presque exclusivement, pendant des semaines, l'activité de notre bureau. Certains jours, nous avons dû expédier de ce fait jusqu'à 40 et 50 lettres. Le capital versé à ce jour n'atteint pas encore le million et demi. Si vous considérez qu'à l'heure actuelle les intérêts arriérés encore dus par l'hôtellerie suisse dépassent les cent millions, vous comprendrez que ce million et demi de capital-actions n'est pas suffisant pour un travail réel d'assainissement même de proportions modestes. Cette somme est si minime qu'il ne vaut pas la peine de procéder à sa répartition parmi les quémandeurs; elle est assez considérable toutefois pour assurer, sinon totalement, du moins partiellement, le fonctionnement de notre institution. C'est pourquoi notre conseil d'administration, d'accord avec le Département fédéral de l'économie publique, a élaboré un règlement prévoyant que l'on ne peut recourir à ce capital que pour des prêts absolument garantis et rapportant sûrement leurs intérêts.

Les travaux qui nous attendent sont si considérables que leur réalisation exigera plusieurs années d'efforts. Le gaspillage de notre capital-actions rendrait notre existence impossible et par conséquent rendrait impossible aussi notre œuvre d'assainissement. Le capital-actions ne sera donc pas dissipé. Les moyens spéciaux nécessaires pour l'assainissement et l'action de secours proprement dite doivent nous être fournis par des subventions annuelles de la Confédération, subventions qui ont été prévues du reste lors de la création de la S. F. S. H. Vous aurez appris par les journaux que depuis quelque temps déjà nous avons adressé au Haut Conseil fédéral une pétition demandant une subvention de la Confédération de cinq millions de francs pour l'année 1922. Malheureusement cette demande n'a pas pu venir en discussion pendant la dernière session des Chambres, de sorte qu'elle ne pourra être liquidée que dans la session de mars. Ce n'est qu'après avoir reçu ces cinq millions que nous serons en mesure de commencer dans toute leur ampleur nos opérations d'assainissement. Alors nous n'aurons plus besoin de nous borner à conseiller la patience à ceux qui s'adressent à nous; nous pourrons leur apporter un secours réel et efficace, pour notre plus grande satisfaction.

Laissez-moi vous dire quelques mots des rapports entre la S. F. S. H. et votre organisation. Notre société fiduciaire, en ce qui concerne l'hôtellerie, a reçu des fonds presque exclusivement des membres de la S. S. H. Et cependant nous sommes une institution de secours créée en faveur de l'hôtellerie suisse tout entière, par conséquent aussi en faveur des hôteliers non organisés. La S. F. S. H. n'est pas une institution de la S. S. H.; elle ne doit pas seulement favoriser votre association. Sa mission a un caractère économique tout à fait général. Pour ce motif, nous sommes tenus d'observer une stricte neutralité vis-à-vis de la S. S. H. Nnus avons à prêter assistance à tout hôtelier, qu'il soit ou non membre de votre organisation. Par contre, vous pouvez être certains que nous sommes animés des meilleurs sentiments et de la plus grande bienveillance à l'égard de votre société et de ses travaux. Nous estimons que sans les efforts de votre organisation l'industrie hôtelière suisse se serait depuis longtemps effondrée. Nous ne méconnaissons pas du reste que votre association, au fond, ne veut pas autre chose que ce que nous voulons nous-mêmes, à savoir le maintien, l'assainissement et le développement de l'industrie hôtelière de la Suisse. Toutes les questions qui ne concernent pas exclusivement l'organisation comme telle, mais qui touchent ses buts généraux, nous intéressent vivement nous-mêmes. La question de la réglementation des prix, par exemple, qui vous a occupés ce matin, est l'un de ces problèmes auxquels nous consacrons la plus grande attention. Si donc vous ne pouvez pas compter que nous favorisions spécialement votre organisation, nous estimons d'autre part qu'un hôtelier qui veut réellement assainir sa situation financière et qui recourt pour cela à notre aide ne saurait rester à l'écart de votre société.

On nous a confié l'importante mission de travailler à l'assainissement de l'industrie hôtelière suisse. Pour avoir une idée exacte de l'étendue de ces travaux, il était nécessaire tout d'abord que nous pussions nous rendre compte des proportions réelles de la présente crise. C'est pourquoi nous vous avons invités à plusieurs reprises à nous fournir les données statistiques indispensables en remplissant un questionnaire. Malheureusement cette collaboration de votre part ne s'est pas produite encore dans une mesure suffisante. Aussi laissez-nous vous prier, de la manière la plus instante, d'insister encore une fois dans vos sections respectives pour que tous vos sociétaires nous retournent le plus tôt possible les formulaires en question. L'ensemble de ces données nous permettra de jeter un regard extraordinairement intéressant sur l'endettement de l'hôtellerie suisse. Ces matériaux serviront tout d'abord à motiver et à appuyer notre demande de subventions fédérales; ils serviront également à renseigner le public en général, par l'intermédiaire de la presse, sur la situation véritable de l'industrie hôtelière.

A ce propos, nous pouvons vous faire aujourd'hui déjà les révélations suivantes: L'endettement de l'hôtellerie suisse est général. Il s'étend à des établissements de tout genre et de tout rang. Aucune région touristique de la Suisse ne se trouve dans une situation plus favorable que les autres; les circonstances sont aussi déplorables dans les Grisons que dans la Suisse centrale, dans le canton de Berne que sur les bords du Léman, dans le Valais que dans le Tessin. Notre statistique, qui aujourd'hui porte sur environ 35,000 lits d'étrangers, montre que plus du 60 % de l'ensemble des hôtels travaillent maintenant sans disposer d'un propre capital d'exploitation, que les intérêts arriérés atteignent en moyenne environ 45.000 francs par maison et que le 60 % de ces établissements ont besoin d'un assainissement financier. Mais le résultat le plus effrayant de nos recherches, c'est la constatation que le 65 % de tous les hôtels ont dû enregistrer un déficit d'exploitation en 1921. Il a donc été impossible au 65 % des hôtels de la Suisse, pendant l'année dernière, de mettre un centime de côté pour le service des intérêts des capitaux investis.

Il est bien évident que des constatations pareilles auront une portée énorme. Cela sera compris même de ceux qui considèrent volontiers comme inutiles nos travaux de statistique. Seul un semblable travail peut donner à notre demande de subventions fédérales le relief convenable. Communiqués à la presse et aux principaux membres des Chambres fédérales, les résultats de nos investigations devront intéresser même le grand public à notre cause.

Les pourcentages que nous venons d'indiquer ne constituent naturellement qu'une minime partie des conclusions à tirer des données statistiques que nous aurons recueillies. Nous pourrons vous fournir encore des renseignements précis sur la proportion entre le chiffre d'affaires et le capital investi, comme sur la valeur moyenne, par lit, des établissements des différentes catégories et par conséquent sur la rentabilité et les chances d'avenir des maisons des diverses espèces et des divers rangs. Surtout il sera possible d'établir une comparaison entre la valeur d'une maison proportionnellement au nombre de lits et le prix minimum pratiqué dans cette maison; cette constatation peut avoir une réelle importance et donner de sûres directives dans le domaine de la réglementation des prix. Bref, les matériaux rassemblés constitueront une mine inépuisable de renseignements et ouvriront les yeux dans bien des milieux. C'est vous-mêmes qui retirerez le plus grand avantage de tous ces travaux, car enfin, comme tous les travaux de la Fiduciaire, ils sont entrepris à votre intention et pour le bien de votre honorable corporation. C'est pourquoi nous vous adressons encore un pressant appel: aidez-nous à mener à bonne fin notre statistique. Il nous manque encore au moins 300 formulaires. Si chacun des délégués présents fait en sorte que trois questionnaires nous soient retournés, nous aurons atteint notre but. Nous ne vous laisserons pas en repos avant d'avoir obtenu ce que nous désirons, même si nous devons, pour y arriver, vous faire des visites personnelles.

Si je ne puis encore vous donner beaucoup de renseignements satisfaisants sur notre œuvre au point de vue de l'assainissement financier de l'hôtellerie, je voudrais cependant attirer d'autre part votre attention sur un genre différent d'activité de la S. F. S. H. Je veux parler de l'étude des questions d'ordre juridique et d'ordre économique général concernant l'industrie hôtelière. Il s'agit ici en première ligne de songer à notre système d'hypothèques et à l'obtention de capitaux hypothécaires à meilleur marché. Notre statistique montre que l'hôtellerie travaille avec des capitaux extraordinairement chers, ce qui est d'autant plus désavantageux qu'elle est forcée d'avoir recours dans une proportion tout à fait anormale au capital d'autrui. Il est difficile de trouver une seule autre industrie où la proportion entre le chiffre annuel d'affaires et le capital investi soit aussi défavorable. Nous prétendons en conséquence que l'hôtellerie suisse ne pourra pas redevenir vraiment prospère avant d'être en mesure de travailler avec des fonds moins onéreux. Je suis obligé pour certains motifs de me taire aujourd'hui encore sur les moyens à prendre pour atteindre ce but. Mais ces moyens doivent être trouvés et avec votre collaboration ils doivent être mis en œuvre énergiquement. Car enfin nos efforts pour l'assainissement de l'hôtellerie ne doivent pas s'exercer seulement en faveur des maisons endettées d'une façon exagérée et qui se trouvent à deux pas de la ruine; notre activité doit profiter également aux entreprises qui sont aujourd'hui encore dans une situation plus favorable; elle doit avoir, autrement dit, aussi un caractère préventif.

D'autre part, nous n'avons pas perdu de vue le Concordat hypothécaire hôtelier et nous nous efforcerons d'obtenir que l'ordonnance y relative soit interprétée dans un sens plus avantageux pour l'hôtellerie. De même une action sera nécessaire dans l'interprétation de la loi concernant l'impôt sur le timbre, applicable dans la transformation d'entreprises en sociétés par actions dans un but d'assainissement financier. Ici encore, comme partout et toujours, nos renseignements statistiques nous seront d'une utilité de premier ordre.

Ces quelques explications vous donnent une idée de l'activité de notre institution. Si j'ai réussi à vous convaincre de la possibilité de réaliser nos projets et de la nécessité de nos efforts, j'aurai atteint le résultat que je recherchais. Car je suis persuadé qu'après avoir reconnu cette possibilité et cette nécessité, vous ne nous refuserez plus votre collaboration. Je n'ai nullement la prétention de me présenter comme un sauveur de l'hôtellerie. Au contraire, je me rends parfaitement compte des difficultés de notre tâche et de l'insuffisance de nos moyens d'action. Mais je puis vous déclarer qu'il sera impossible à la S. F. S. H. et à moi-même d'arriver au succès si nous ne pouvons pas compter sur votre bonne volonté et sur votre collaboration. Mais si vous-mêmes, si l'hôtellerie suisse en général, vous marchez derrière nous comme un seul homme, forts vers l'extérieur et unis au dedans, nous saurons reconquérir cette place au soleil à laquelle l'industrie hôtelière a droit comme étant la deuxième en importance de nos industries nationales suisses.

La collaboration que nous sollicitons comprend également des suggestions et des propositions. Vous qui êtes des spécialistes en matière d'hôtellerie, vous ne nous les refuserez pas, car vous êtes naturellement nos conseillers les plus expérimentés. La collaboration implique aussi la critique. Nous n'entendons pas ici parler de cette critique futile, émise à tort et à travers, mais de la critique loyale, basée sur des raisons sérieuses. De ces critiques aussi nous vous serons reconnaissants.

Au cours de voyages qui m'ont conduit déjà dans une quarantaine d'hôtels de toutes les parties de la Suisse, j'ai pu faire la constatation que le découragement de l'hôtelier se traduit toujours d'une façon regrettable au point de vue de la marche de la maison et de la réception de la clientèle. Le découragement du maître se manifeste dans la conduite de l'établissement, dans son aménagement et dans son entretien. Ce découragement est le plus grand ennemi de l'œuvre d'assainissement. Je ne parle pas ici de vous seulement qui m'entendez, mais de tous ceux qui, plongés dans les soucis, sont restés chez eux. Ne vous laissez pas abattre par le sort défavorable. Pour l'amour de Dieu relevez donc la tête! Ayez soin de vos maisons — qui malgré toutes les prévisions inquiétantes et malgré un endettement trop lourd représentent néanmoins votre avenir — comme de la prunelle de vos yeux. Si le relâchement prend pied dans une maison, cette maison est perdue. Si elle veut espérer un meilleur avenir, notre hôtellerie suisse doit rester intacte et modèle.

Pendant huit années terribles vous avez souffert et vous avez cependant tenu ferme. Vous surmonterez également les difficultés que la crise vous réserve encore. Nous vous le souhaitons de tout cœur et ce sera notre plus grande joie de pouvoir vous prêter notre concours. Marchons unis! — Les efforts accomplis courageusement en commun nous conduiront finalement au succès.

Tout ce qui brille n'est pas or.

Le Bureau fédéral des matières d'or et d'argent communique:

Ces derniers temps, il parvient en Suisse de grandes quantités d'offres et de prospectus adressés directement au public par des négociants établis dans des pays à change déprécié. A ces offres et prospectus comme envois recommandés et qui ont trait à de soi-disant articles en doublé, chaînes de montres et objets de bijouterie, il est joint un échantillon des dits articles pour lequel l'expéditeur en réclame le montant ou, si l'objet ne convient pas, le renvoi de l'échantillon, tout en laissant supposer que les frais de port sont mis à la charge du vendeur. En outre, il est souvent offert une montre gratuite à titre de prime pour toute commande de dix mêmes articles. Les bas prix auxquels sont offertes ces marchandises, ainsi que la perspective de bénéficier d'une prime pour une commande d'un certain nombre d'articles de même genre sont souvent de nature à tenter le distinataire, qui alors garde les objets soumis et en adresse à l'expéditeur le prix facturé. Au bout de peu de temps, l'acheteur s'aperçoit qu'il a été trompé en donnant suite à cet achat d'occasion, attendu qu'au lieu d'être en doublé de bonne qualité ces objets ne sont qu'en métal faiblement doré et se ternissent rapidement par l'usage. Ils n'ont ainsi aucune valeur. Les personnes qui reçoivent de tels envois devront donc prendre leurs précautions et, si elles ne peuvent se résoudre à retourner la marchandise à l'expéditeur contre remise préalable des frais de retour par ce dernier, il est alors indiqué de soumettre les objets en question à l'examen préalable d'un bureau de contrôle ou du bureau fédéral des matières d'or et d'argent à Berne.

Questions professionnelles

Dans l'hôtellerie des Etats-Unis. M. F.-A. Muschenheim, propriétaire de l'Hôtel Astor, à New-York, a été nommé président de l'Association des hôteliers américains, en remplacement de M. Thos. D. Green, qui se retire après sept années de fonctions.

Dans l'hôtellerie italienne. — L'Association italienne des hôteliers a tenu le 8 février à Rome une assemblée extraordinaire à laquelle assistaient 275 délégués et invités. L'assemblée a procédé notamment à la constitution d'un comité provisoire, qui restera en fonctions jusqu'aux élections générales statutaires, qui auront lieu dans quelques mois. Le nouveau président est M. Pinchetti Tito (Rome). Les vice-présidents sont MM. Grugnola Enrico pour l'Italie du Nord, Chiari Fortunato pour l'Italie centrale, Terzi Roberto pour l'Italie méridionale et Strainchamps Ernesto pour la place de Rome. Il y a en outre 21 conseillers. L'Office de la présidence est composé de MM. Pinchetti, président, Strainchamps, vice-président, Castelli Giulio, trésorier, Girani Giuseppe, délégué du Conseil et Bertolini Arturo, économe. — L'assemblée a voté différentes résolutions concernant l'unification des différentes taxes perçues dans les hôtels, l'activité de l'Office national italien du tourisme, la taxe de séjour et la taxe sur les bals dans les hôtels. Les statuts de l'association eront revisés de manière à donner à l'organisation un caractère fédératif. — L'assemblée a été suivie d'un banquet.

Informations économiques

Le gaz baisse à Lausanne. Le gaz coûtait à Lausanne 50 centimes le mètre cube depuis le relevé des compteurs en juillet 1921; le prix sera de 45 centimes à partir du relevé des compteurs de mars et de 40 centimes à partir du relevé d'août 1922.

Le taux de l'intérêt. Le Département des finances étudie présentement la question du taux d'intérêt. On sait que son abaissement est réclamé par les milieux industriels et agricoles. M. Musy a eu récemment à Zurich une première conférence avec quelques représentants des grandes banques.

Les négociations avec l'Espagne. Les pourparlers avancent lentement. L'Espagne réclame notamment une réduction considérable des droits d'entrée sur les vins, réduction à laquelle la Suisse ne saurait consentir sans ruiner sa viticulture. Le Conseil fédéral a donné de nouvelles instructions à nos délégués. Si une entente ne peut pas s'établir, on envisagerait le maintien d'un « modus vivendi »: la Suisse appliquerait son tarif d'usage et demanderait à l'Espagne de mettre en vigueur l'échelle minima de son tarif actuel.

Aux porteurs de valeurs tchécoslovaques. Les porteurs de papiers-valeurs tchécoslovaques en Suisse sont invités à les déposer en vue de leur estampillage dans une banque affiliée à l'Association Suisse des Banquiers jusqu'au samedi 1er avril 1922. Cette opération est destinée à supprimer les affidavits nécessaires jusqu'ici pour l'encaissement des coupons et le remboursement des titres échus. Les banques suisses sont à même de fournir aux intéressés tous les renseignements nécessaires au sujet des formalités requises pour cet estampillage.

Viandes et charcuterie. A la suite de la constatation faite depuis quelque temps que de grandes quantités de viande et de charcuterie de basse qualité, venant de l'étranger, sont lancées sur le marché suisse, le Conseil fédéral a décidé de modifier les dispositions de l'ordonnance du 29 janvier 1909 sur l'inspection des envois importés en Suisse. Depuis le 25 février écoulé, toutes les marchandises de cette catégorie ne peuvent être importées que par les maisons possédant à cet effet l'autorisation de l'Office vétérinaire fédéral, laquelle ne sera délivrée que sur recommandation du canton destinataire. Ne seront plus admises à l'importation que les viandes de première qualité. Les saucisses ne devront plus être importées qu'à l'état de conserve.

Le pain cher. Dernièrement a eu lieu au Palais fédéral, sous la présidence de M. Kæpeli, directeur de l'Office de l'alimentation, une conférence des délégués des Associations coopératives suisses intéressés aux achats de céréales et des associations s'occupant du commerce des semences. La discussion a porté particulièrement sur les expériences faites avec les acheteurs de céréales et sur les mesures à prendre à l'avenir. La garantie des prix et la réduction de ceux-ci ont fait l'objet de discussions au cours desquelles plusieurs opinions opposées à cette réduction ont été formulées. Toutefois, on semble vouloir consentir à une réduction des prix de 57 à 50 fr. représentant une plus-value de 10 fr. sur les prix en vigueur sur le marché mondial. Aucune décision n'a été prise, car les délégués se sont réservés de pouvoir discuter de la question avec leurs mandants.

Défense d'exporter de l'or. La récente mise en circulation d'importante quantités de pièces d'or, écrit la « Nouvelle Gazette de Zurich », pourrait avoir pour résultat que des voyageurs se rendant en Allemagne emportent, sans intention délictueuse d'ailleurs, un nombre plus ou moins considérable de pièces en question. Ces voyageurs courent le risque de se voir confisquer leur or, au retour, par la douane allemande. En échange, on ne leur donnera pas un sou, l'exportation de l'or étant strictement interdite en Allemagne. Il y a lieu de rappeler en outre que, du côté suisse, l'interdiction d'emporter de l'or monnayé est toujours en vigueur. Une dernière occasion est offerte aux voyageurs sur le point de passer en Allemagne de se débarrasser de leur monnaie d'or: ils n'ont qu'à s'adresser aux bureaux des douanes fédérales, qui la leur changera contre des billets suisses. En Suisse également, la tentative d'exporter de l'or monnayé peut avoir pour conséquences des poursuites pénales et la séquestration des pièces. Ajoutons que la France, tout comme la Suisse et l'Allemagne, interdit rigoureusement l'exportation de l'or. Quand vous partez pour l'étranger, prenez des billets!

Nouvelles diverses

Hôtels de Villars. Le conseil d'administration de la Société des hôtels de Villars a désigné comme directeur, en remplacement de M. Genillard, décédé, M. Charles Genillard fils, avec Mme veuve Genillard comme collaboratrice.

On démobilise. — Le contrôle des passeports à la frontière retournant aux cantons à partir du 1er mars, la police des étrangers commence à démobiliser. Tout le personnel des services de la frontière a reçu son congé.

Deux méthodes. — Le journal l'« Epicier suisse » fait cette constatation mélancolique: « Tandis que l'Office vétérinaire fédéral, sous prétexte d'épizooties, entrave l'importation du bétail étranger, la France a levé la prohibition d'entrée et de transit du bétail de boucherie de provenance autrichienne, tchécoslovaque, hongroise, yougoslave et roumaine. »

† J.-César Marquis. Nous apprenons le décès de M. J.-César Marquis, ancien propriétaire de l'Hôtel de la Fleur-de-Lys, à la Chaux-de-Fonds, beau-père de notre sociétaire M. Albert Bantlé-Marquis. Le défunt, qui était âgé de 70 ans et quatre mois, est décédé subitement. Nous présentons à la famille affligée nos sincères condoléances.

Suisse et Danemark. C'est à la date du 5 mars qu'entrera en vigueur la convention intervenue entre la Suisse et le Danemark, en vertu de laquelle le visa des passeports ne sera plus exigé pour tous ceux des ressortissants suisses qui se rendent au Danemark comme pour tous ceux des ressortissants danois qui se rendent en Suisse sans intention d'aller chercher du travail dans le pays de destination.

Trafic

Télégraphie sans fil. — La Société anonyme suisse de la station radiotélégraphique Marconi est constituée depuis quelques jours avec un capital-actions de 1.800.000 francs. La construction de la station centrale, qui se trouve aux environs de Berne, est bientôt terminée. On pense que le service régulier pourra commencer le 1er avril.

Les horaires des C. F. F. Il serait parvenu à la direction générale des C. F. F. des milliers de requêtes concernant le projet d'horaire d'été. Des pourparlers sont actuellement en cours entre les administrations intéressées, dans le but de trouver un terrain d'entente avant la grande conférence internationale des horaires, qui aura lieu le 13 mai. On sait que les gouvernements cantonaux de la Suisse romande ont demandé de sérieuses et légitimes améliorations au projet, notamment la création de trains directs Berne-Fribourg, Lausanne-Genève et Berne-Neuchâtel-Renens-Genève. On sait aussi qu'une bonne partie de ces revendications avaient été envisagées sérieusement par le service technique des C. F. F.; mais, au dernier moment, la direction générale les a repoussées.

Entreprises de transports. La conférence commerciale des entreprises suisses de transports et des entreprises intéressées, qui s'est réunie à Berne, sous la présidence de M. Niquille directeur général, a décidé de procéder à une petite réduction du tarif d'exception pour la bière dans le but que le transport de la bière soit de nouveau assuré par les chemins de fer, transport qui se fait, à l'heure actuelle, en grande partie par les automobiles. Une requête tendant à une réduction des taxes pour les fers bruts a été repoussée. La question concernant la réduction du tarif de transport des semences a été différée. Il a été décidé d'examiner ultérieurement l'opportunité d'une réduction des taxes pour les briquettes qui se fabriquent à Bâle. Une requête demandant une diminution des taxes pour le gravier et les pierres concassées a été transmise à une commission. En ce qui concerne les tarifs des voyageurs, la conférence a approuvé en général les propositions qui ont été soumises au conseil d'administration. D'autre part, la conférence a émis le vœu que l'on revienne sur la question du rétablissement, pour la saison prochaine, des abonnements mensuels.

Nouvelles sportives

Carpentier à Lausanne et à Genève. Nous apprenons de source sûre que le champion du monde de boxe, poids mi-lourds, fera une exhibition à Lausanne le dimanche 19 mars, et un autre le lendemain à Genève.

Le vol sans moteur. Ainsi que nous l'avons dit le cours pour débutants dans le vol sans moteur organisé à Gstaad par la Section Suisse-Centrale de l'Aéro-Club suisse, a commencé le 15 février. Il sera terminé par un concours (pour les participants suisses seulement) doté de prix et de la coupe challenge de la Section Suisse-Centrale. L'instructeur du cours, M. Willy Pelzner, a déjà effectué avec son planeur (Hängegleiter) plusieurs vols d'essai parfaitement réussis. Les renseignements que l'on a pu obtenir jusqu'à maintenant sont que les « Hängegleiter » (planeurs sans autre dispositif de start et d'atterrissage que les jambes du pilote, qui se trouve suspendu à sa machine) doivent être adaptés spécialement pour leur emploi sur terrain fortement recouvert de neige et qu'en équipant ces appareils avec de patins spéciaux, les départs pourront se faire dans les meilleures conditions possibles. Cet aménagement spécial pour les départs sur la neige est aussi nécessaire pour les planeurs avec siège (qui sont déjà munis de patins étroits), car cela permettrait d'obtenir les départs sans aide. La section Suisse-Centrale possède jusqu'à maintenant deux planeurs: le « Hängegleiter » de Pelzner et le planeur (avec siège) de la « Gothaer Gleit- und Segelflugverein ». Quatre machines (dont trois « Hängegleiter ») ont été annoncées par des participants suisses; trois de ces machines n'arriveront cependant qu'au commencement de mars à Gstaad.

Tourisme

Le mouvement touristique américain vers l'Europe. — Suivant la statistique publiée par le Bureau américain des passeports à Washington 128,484 passeports pour l'Europe ont été délivrés en 1921 à des touristes américains, à savoir 8.138 en janvier, 8.099 en février, 10.099 en mars, 13.985 en avril, 19.300 en mai, 16.292 en juin, 15.571 en juillet, 30.000 d'août à décembre et 7.000 en décembre. Il y a loin de ces chiffres aux millions de touristes que certaines informations fantaisistes voulaient bien nous faire espérer. — Suivant des indications sérieuses fournies par les grandes agences de tourisme, le mouvement touristique américain vers l'Europe prendra un grand développement par contre en 1922. Les champs de bataille seraient plutôt délaissés. L'American Express dit que 60.000 Américains visiteront le théâtre de la Passion à Oberammergau. Un nombre considérable de touristes américains se disposent à visiter Jérusalem et la Terre sainte. Espérons qu'une branche au moins du courant touristique américain se dirigera sur la Suisse.

Légations et consulats

Nouveau consulat. Le Conseil fédéral a décidé de créer un consulat à Reval (Esthonie). Il a nommé consul honoraire M. Andréas Hofer, négociant.

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40	per Kg.
Restaurations-Mischung	„ 2.80	„ „
Hotel-Mischung	„ 3.40	„ „
Fremden-Mischung	„ 4.—	„ „
Menado-Mischung	„ 4.60	„ „
Mocca pur	„ 5.20	„ „

Cee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
Endwar-Tee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen. 236
Liqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich

Häringstrasse 17. Telephon: Hotting. 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Trinkeier

frische, von 80 Stück an bis 500 wöchentlich, ve sendet: **Alfons Schaller**, in **Buns** b. Düdingen (Freiburg).

Zu pachten gesucht

auf Frühjahr 1922 ein gutgehendes

Hotel

mit Restaurant an frequentierter Lage, 40—50 Betten. Jahresbetrieb. Gefl. Offerten unter Chiffre **W. R. 2278** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2278

Grande baisse de prix

sur tous les **accessoires de billard:**

draps, bandes, billes, queues, etc.

Marchandises der 1er choix.

Se recommande **Fr. Baerlswyl**, Schindlerstrasse 20, **Zurich.**

Leistungsfähiges

Versand-Metzgerei-Geschäft

mit guten Zugsverbindungen, wünscht mit Hotels, Pensionen und Anstalten in Verbindung zu treten, zwecks Abnahme von

Nierstücken · Stotzen · Suppenfleisch

oder ganze Viertel von Ia. Ochsen und Rindern.

Ganze und halbe Kälber · Kalbsstotzen
Kalbscarré · Kalbsbrüste

Alles von nur hiesigen prima Tieren zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen befördert unter Chiffre **S. N. 274 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotel Schweizerhof in Engelberg

Gut möbl. Haus, 95 Betten, grosse Säle, Lift, Zentralheizung, Tennisplatz, 54 Aren Garten, günstige Lage, gelangt an

II. Konkurs-Steigerung
Samstag, den 11. März 1922

nachmittags 1 Uhr im Gasthaus Alpenklub in Engelberg. — Nähere Auskunft inzwischen erhältlich bei

A. Hess, Konkursverwalter, Engelberg

Für Hotel!

Eine **Wirtstochter** wünscht auf Frühjahr in gutem Hotel 6186

Anstellung

zwecks besserer Ausbildung im Servieren und wo derselben Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre **Mc. 628 G.** an **Publicitas St. Gallen.**

Jahrgänge
1918, 1919 und **1920** der

Hotel-Revue

zu kaufen gesucht. 2281

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich.

Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) **zu reduzierten Preisen** erhältlich beim Zentralbureau des

Schweizer Hotelier-Vereins

Liegestühle

gut erhalten, billig zu kaufen gewünscht! Offerten an Verkehrsbureau **Bedigliora** (Tessin) 2283

Ia. Veltlinerweine

Flli. Trippi & Cie., Samaden

Offene und Flaschen-Weine

Besitzer ausgedehnter Rebberge „Grumello" in Sondrio, Veltlin.

2245

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte

Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Berg-Kinderheim

seit Jahren bestehend, in wundervoller Südlage über See, Liegehalle, grosser Umschwung, 30 Betten und übriges Inventar, krankheitshalber zu **verkaufen.** Grosse Rendite — nachweisbar; absolut sichere Existenz. Offerten erbeten sub. Chiffre **H. R. 2267** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

GESUCHT:

Von seriöser Dame, gutgehende

Fremden-Pension

in Zentralschweiz in Pacht, eventl. Kauf. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre **S. N. 2264** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel-Revue"

Suche zuverlässige Abnehmer für vollfrische

Landeier

Fr. Johner, beim Bahnhof, **Kerzers** (Kt. Freiburg). 4537

Pachtgesuch

Tüchtige Köchin sucht eine kleinere **PENSION** von 10—15 Betten pachtweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre **H. N. 2268** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Suche **Abnehmer** für garantiert frische

Trinkeier

Franz Brechbühler, Bettenhausen. 2272

Fleischhack-Maschinen

bester Qualität bei

Gebr. Schwabenland Zürich

,LA SEMEUSE'

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS, EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.

Chaux-de-Fonds

Téléphone 12.29 524

EHEPAAR mit ausgezeichneten Referenzen, kautionsfähig, gegenwärtig die Führung eines erstklassigen Familienhotels innehabend,

sucht Direktion

für die Sommersaison. Nur erstkl., auch kleineres Haus kommt in Betracht. — Offerten unter Chiffre **M. N. 2255** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2255

Ensuite de la démission honorable du titulaire actuel, al Place d'

ECONOME
du SANATORIUM POPULAIRE NEUCHATELOIS
à Leysin 6189

est mise au concours.

Conditions: être parfaitement au courant de la tenue d'une comptabilité et de l'administration d'un ménage important.

Traitement: à convenier.

Entrée en fonctions: au plus tard le 31 mai 1922.

Adresser les offres avec curriculum vitae et pièces à l'appui, jusqu'au 25 mars 1922, au président du Comité de direction, **M. le Conseiller d'Etat Renaud,** à **Neuchâtel.**

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die

„Schweizer Hotel-Revue"

zu beziehen.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. s. 1815 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. s. 1815